

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 281.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Magdeburg 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Hinterland die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Druck- und Verlagsanstalt, Halle a. S., Unter den Eichen 157.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die Sächsische Zeitung oder deren Raum für Halle und den Gaukreis 20 Pf., außerhalb 30 Pf., außerdem am Sonntag des wöchentlichen Zeits die Stelle 100 Pf., Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Hinterhaus, Eingang Nr. Brühlstraße 155; Telephon 155; Telephon 157. — Geschäftsstelle in Magdeburg: Leipziger Straße 127, 2. Obergeschoss; Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Sonntag, 18. Juni 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30, Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Das deutsche Schweigen.

Die europäische Politik hat sich seit seiner operativen Kräfte erwiesen, als bei der „friedlichen Durchsicht“ Marokkos, und wir besitzen noch immer Humor genug, um anzuerkennen, daß Deutschland dabei die Rolle des Genesissführers mindestens in den Augen scheint. Sichtlich wird dieser Humor auch an den letzten Stellen in Berlin geteilt. Denn könnte das marokkanische Drahtpuppenpiel vielleicht doch noch den Ausgang nehmen, daß der Ueberstimmtheit zuletzt bänglich wird. Wir schreiben, daß wir das hoffen, und die Hoffnung bestärkt ja in sich einen gewissen Glauben. Dieser unser Glaube aber gründet sich auf die innere Naturnotwendigkeit eines mindestens von der übertrüglichen französischen Presse nicht erwarteten Ausganges der marokkanischen Angelegenheit. Eins dieser Mächte glaubte dieser Tage in bemerkenswerten vorläufigen Ziffern bereits verstanden zu dürfen, daß Deutschland noch allemal nachgegeben habe, wenn es auf Entschiedenheit der französischen Forderungen getrieben sei. Ein gewisses Vorgefühl dieser Stimmung kündigt sich bereits in einer Note an, mit der die „Agence Havas“ eine trocken-spöttische Bemerkung der „Nordd. Allgem. Zeitung“ zu widerlegen versucht.

Der französische Minister Cruppi hatte nach dem Waffstillstand Bericht in der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten abgelegt; die Expedition nach Tet ist von allen fremden Konsuln, besonders denen von England und Deutschland, gewinnlos worden. Wenn Cruppi das gesagt hat, so hat er sich höchst verhalten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, die seit Wochen in der Marokkofrage immer wie das Grab ist, hatte dazu die schärfste reaktionelle Bemerkung — in Klammern — gemacht, daß jene Äußerung offenbar auf einem Irrtum beruhe. Nun sieht die „Agence Havas“ Cruppi in folgender selbstmitleidigen Note herauszukommen:

„Die nach Berlin telegraphierte Note über die Erklärung des Ministers Cruppi in der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten, die die Bemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.“ veranlaßt hat, beruht augenscheinlich auf einem Irrtum oder auf einer falschen Auslegung der Erklärung des Ministers. Man weiß in der Tat, daß alle Konsuln ohne Ausnahme dem Generalminister bei seiner Ankunft in Tet den besten Empfang bereitet und daß einige von ihnen, insbesondere der englische und der österreichisch-ungarische Konsul, in Uebereinstimmung mit ihren französischen Kollegen die schwierige Lage der europäischen Kolonien toll anerkennen.“

Die Herren in Paris scheinen sich sehr schlecht auf die Gründe des deutschen Schweigens zu verstehen, wenn sie glauben, mit solchen Gerüchten in Deutschland Eindruck oder gar die bisherigen Ungehörigkeiten der französischen Presse nachmachen zu können. Darum, daß der deutsche Konsul den Generalminister höchst beglückwünscht, folgt doch noch lange nicht, daß er den französischen Vornach auf Tet gewinnlos habe. Zu Wirklichkeit ist es kaum noch ernst zu nehmen, wenn die Franzosen ihre militärische Eroberung Marokkos wieder und immer wieder mit der Agencrasafte in Einklang zu bringen versuchen, die sie tatsächlich Tag für Tag verlegt und durch die dauernde Besetzung von Tet vollständig gerissen haben. Und wenn sie Wulay Gorb, diese dröckliche unter allen Drahtpuppen ihres Marokkopfels, noch immer für souverän und sein Land, über dem allerersten die französische Dreifarbe weht, noch immer für unverteilt erklären, so ist auch diese Zustimmung an Europa zu sein, um nicht an den Humor des alten Sprichwortes vom Krüge zu erinnern, der solange zu Wasser geht, bis ihm über wird. An und für sich ist es natürlich eine sehr ernste Frage, daß bei dieser Gelegenheit deutsche Kaufleute und Ingenieure mit dem wohlverordneten Mienenraus vor die „offene“ Tür geleitet werden. Aber schließlich kann auch dies noch humoristisch aufgefaßt werden im Hinblick auf die Tatsachen, daß der internationale Charakter der ganzen Marokkofrage sich als immer unabweisbarer in den Vordergrund drängt. Auch die Besetzung Mehdias war eine neue Verletzung der Agencrasafte, denn dieser Hafen gehörte nicht zu denen, in denen eine europäische Macht die Wölfe überlassen oder die Ausführung öffentlicher Arbeiten übertragen wurde. Wenn die Franzosen trotzdem aus diesem Plaque ein zweites Cabablanca machen, so steht dieser Vorgang auf einer Höhe der Verwerfung mit der am letzten Dienstag im französischen Kabinettsrate vom Kriegsminister Gotran mitgeteilten Eingabe von Mehdias, das insbesondere Douitte in der „Revue politique et parlementaire“ mit Recht als das fünfte Verbrechen von Tet bezeichnet hat. Douitte gehört zu den wenigen Franzosen, die es ablehnen, sich an dem Vorkriegsspiel von der „friedlichen Durchsicht“ zu beteiligen, vertritt vielmehr ganz offen den Standpunkt, daß der bewundernswürdige Glanz der französischen Waffen nicht plötzlich zum Stehen gebracht werden könne. Frankreich könne sich nicht, ohne eine gefährliche Inkonsistenz zu benehmen, weigern, die Frucht zu pflücken, nach der es die Hand ausgestreckt habe.

Natürlich werden wir über unsere Äußerungen den Eifer diplomatischer Fiktionen werfen, aber da wir nicht darauf rechnen können, daß sie irgend jemand täuschen, wäre es

gerade, uns selbst zu täuschen und uns nicht auf Dofor vorzubereiten.“ Das ist ein anerkennenswert offenes Bekenntnis. Fraglich bleibt nur, ob die Diplomaten geneigt sein werden, die Rolle zu übernehmen, die Herr Douitte so glücklich ist, ihnen zuzuerkennen.

„Wulay Gorb wird nach wie vor von den Bestimmungen der Afte von Agencrasafte befreit haben. Die Diplomaten werden mit seinem Scheitern sich gegenständig die Versicherung geben, daß dieses Protokoll immer noch rezipiert wird; aber das wird niemanden täuschen, weder die Anstalten, noch das Publikum, noch Wulay Gorb. Aber die Gesellschaftsordnung verlangt, daß die Formen sich umwandeln. Er, der sich für den Befreier des marokkanischen Volkes ausgab, könnte heute Bezwinger seiner Anstalt genannt werden, wenn man nicht wüßte, daß es nicht unsere Art ist, zu knechten, sondern zu befreien. Er verliert, wenn wir ihn täuschen, geht aber völlig zugrunde, wenn wir ihn verlassen, er hat kein Bestehen als das unfruchtbar und ist nur noch ein Ueberbleibsel aus einer Vergangenheit, die schon fern scheint.“

Zunächst hat Spanien die Europa zugewandte Rolle abgelegt und mit der Besetzung von Barakid derb zugriffen, um sich die nötigen Raumpänder zu sichern. Auch dazu hat die deutsche Regierung bisher geschwiegen, offenbar aus der Internationalität der marokkanischen Frage nicht länger entziehen können. So genügt man auf deutscher Seite jetzt mit ungehörigen Besagen den Humor in den spanisch-französischen Auseinandersetzungen. Der „Amparole“ konnte mit Zug und Recht auf die Lächerlichkeit hinweisen, daß Frankreich sich gegenüber dem spanischen Vorgehen auf die unglücklichste Agencrasafte glaubt berufen zu sollen. Frankreich habe den Sultan gefangen und schreibe ihm vor, was er zu sagen und zu verweigern habe. Spanien hingegen handle nicht nur viel besser im Geiste der Agencrasafte, indem es innerhalb der ihm bezeichneten Zone Ordnung zu schaffen suche, ohne zum Vornahme dieses Vorgehens Vordrängern zu veranlassen. Wenn Frankreich, das die Agencrasafte buchstäblich durchbrochen habe, jetzt plötzlich für diese Afte eintrete, so sei es nicht nur lächerlich, sondern leicht durchschaubar. Sein Zorn komme eben lediglich daher, daß Spaniens Vorgehen es daran hindert, ganz Marokko mit Ausschluß aller anderen Mächte einzunehmen. Frankreichs Drohung, Spaniens Vorgehen der Nachprüfung der Mächte zu unterbreiten, solle in die Wirkung auf Frankreich selbst zurück.

Dieser Spott ist berechtigt und verdient. Damit soll ganz gewiß nicht gesagt sein, daß Spaniens Vorgehen berechtigt wie das französische wäre. Auf die Dauer freilich wird sich dies Marokkipiel nicht durchführen lassen, und man wird auch in Paris zweifellos vernünftig genug denken, um einzusehen, wie übel am Plaque der fruchtbarsten Ton war, in dem die Straßblätter glauben Deutschland behandeln zu dürfen. Die Agencrasafte ist längst gerissen, und längst haben wir tatsächlich die Freiheit unseres Handels wiedergewonnen.

Die deutsche Politik noch einmal geneigt sein sollte, sich in dieser Frage die Hände binden zu lassen, können wir uns nicht gut vorstellen. Andererseits würde es verwerflich sein, heute schon bestimmte Forderungen zu erheben. Und es erscheint uns namentlich vor fraglichen Werte, wenn gewisse der Partier Presse höchst naheheißend, deutsch gefärbte Mächte schon jetzt eine deutsch-französische Verständigung über Marokko fordern und das letztere als „Kompensationsobjekt“ für anderweitige Zugeständnisse bezeichnen, zumal sie diese selbst noch nicht einmal zu nennen wissen. Noch weniger freilich scheint es unfernen deutschen Interessen zu entsprechen, wenn von anderen Seiten in bedenklichen Uebereifer schon jetzt in der marokkanischen Frage „eine große und gründliche Abrechnung“ gefordert wird. Die Drohungen und der herausfordernde Ton der Partier Presse müssen nun einmal von deutscher Seite als gegebene Tatsache in die politische Rechnung eingestellt werden und können um so mehr ohne Eindruck auf unsere Entschlüsse bleiben, als wir grundsätzlich ja Frankreich in Marokko die Vordrängung überlassen haben. Diese dem Gesamtkarakter der deutschen Afrikapolitik entsprechende grundsätzliche Bereitwilligkeit schließt natürlich die Geltendmachung unserer wirtschaftlichen und sonstigen Forderungen in Marokko nicht nur nicht aus, sondern wird in den Augen jeder halbwegs vernünftigen französischen Regierung die Berechtigung dieser Forderungen nur um so stärker erkennen lassen. Für jeden eingearbeiteten feinfühligsten Politiker hat das deutsche Schweigen doch wahrlich eine deutlich bereite Sprache geführt.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Freitag seine Beratungen nach der Wintertagung wieder auf, erbe zunächst das Amendement des Abg. Kirisch (Ztr.) durch Erheben von den Plänen und erklärte dann die Wahlen der Abg. Spingis (fomj.), Turm (fortskr.) und Schmidt-Horst (natl.) für gültig. Es folgten Anträge. Der Antrag des Abg. Lüders (fomj.) auf Förderung der Ziegenzucht empfahl die Kommission in der Fassung anzunehmen: die Regierung möge erwägen, ob der Etat

ausreichende Mittel zur Förderung der Ziegenzucht bringen kann. Für diesen Kommissionsantrag traten die Abg. Lüders (fomj.), Lounreau (Ztr.), Linnemeg (fomj.), Ghylling (fortskr.) und Heine (natl.) ein. Der Antrag wurde angenommen. Dem Antrag des Abg. Dr. von Wona (fomj.) auf Errichtung eines Laboratoriums zur Erforschung der industriellen Verwertung der preussischen Moore beantragte die Kommission anzunehmen. Nach zumitnehmenden Bemerkungen der Abg. v. Arnim (fomj.), v. d. Saeg (Ztr.), Ghylling (fortskr.), Dr. Kewoldt (fomj.) und Meyer-Diepholz (natl.) wurde der Antrag angenommen, ebenso ein Antrag Dr. Liebert, die im Interesse der kleinen und mittleren Grundbesitzer erforderlichen Katasterarbeiten nicht mit zu hohen Gebühren zu beladen. Es folgten Petitionen. Eine Petition des Bundes deutscher Buchbindereinnahmen über den Wettbewerb der Gefangenenarbeiten empfahl die Kommission zur Ermäßigung zu überweisen. Auf Antrag des Abg. Felsch (fomj.) beschloß das Haus jedoch Ueberweisung zur Verwirklichung.

Sonnabend: Rheinische Gemeindeordnung. Auch das Herrenhaus trat am Freitag wieder zusammen, verabschiedete zunächst den Gesetzentwurf über die Auflösung der Zentralverhältnisse im Regierungsbezirk Straßburg und beschäftigte sich dann mit dem Gesetzentwurf über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder, der nach Abgeordnetenshaus hinsichtlich der Unterbringung der Kinder in Anstalten ihres selbstigen Bekleidungsabgabener wurde. Herr Dr. v. Dierckhoff hat um Abschichtung des Antrages. Staatsminister a. D. Graf zu Eulenburg beauftragte einen Antrag Vd. Wolff, dem Antrage v. Dierckhoff zuzustimmen. Gegen die Verfassung des Kommunalverbandes sieht den Eltern die Weidwider auf die Aufsichtsbefugnisse. In der Abstimmung wurde dieser Antrag, sowie der etwas abgeänderte Antrag Dierckhoff und der Rest des Gesetzes angenommen. Dem Gesetzentwurf betr. Umlegung von Grundstücken in Köln und einem Staatsvertrag mit Sachsen-Weinungen stimmte das Haus zu. Es folgten Rechnungsablagen.

Sonnabend 1 Uhr: Zweiter Verband Groß-Berlin.

„Liebesgabe“ und Großgrundbesitz.

In Heilbronn fand kürzlich die Generalversammlung des Vereins südböhrer und württembergischer Braunkohlebrenner statt, welche einstimmig folgende Entschlüsse annahm:

Die Generalversammlung erklärt, daß das südböhrische Brennergewerbe durch die erfolgte Kontingenzführung auf das allergeringste geschädigt worden ist. Die hohen Rohmaterialpreise ermöglichen dem südböhrischen Brennergewerbe den Wettbewerb mit dem Norden nur in den Grenzen des Kontingents. Infolgedessen bedeutet jede Kontingenzänderung für Südböhmen eine Produktionsverminderung. Wenn nun die Produktion um 1/2 geführt ist, so muß der Betrieb, der zur Herstellung von größeren Mengen eingerichtet ist, naturgemäß unrentabel werden. Heute schon stehen einige Brennerien vor der Frage, den Betrieb einstellen zu müssen. Die Gr. (Ag.) Regierung wird dringend ersucht, im Bundesrat dahin wirken zu wollen, daß in Zukunft das südböhrische Brennergewerbe besser gestellt wird, als dies bei der letzten Gesetzgebung geschehen ist. Insbesondere wolle die Gr. (Ag.) Regierung ihren ganzen Einfluß dafür einsetzen, daß die Beibehaltung des Kontingenzwertes in dem bisherigen Umfang sichergestellt wird.

Zu dieser Resolution gibt die „Oberth. Korr.“ Klartrube, folgenden offiziellen Kommentar:

„Auf der Verammlung herrschte Einstimmigkeit darüber, daß es geradezu unverständlich sei, wie bei der übertragenden Bedeutung des Kontingents gerade für den südböhrischen mittleren Grundbesitz einzelne südböhrische Abgeordnete im Reichstag sowohl wie in den Landtagen das Kontingent als eine Liebesgabe an den norddeutschen Großgrundbesitz bezeichnen konnten. In Norddeutschland ist man ganz gewiß gewohnt, das Kontingent zu befragen, und es hat alle Mühe gefordert, diese Einrichtung, die eine Grundbedingung für das südböhrische Brennergewerbe ist, beizubehalten. Sämtliche, in großer Anzahl amenden Brenner kamen darin überein, daß sie bei den kommenden Reichs- und Landtagswahlen ihre Stimme nur solchen Kandidaten geben und nur für solche Abgeordneten wirken wollten, die bereit sind, für die Landtagswahl zu wichtigen Frage ein hindeutendes Verständnis entgegenzubringen.“

Es ist sehr erfreulich, mit welcher Deutlichkeit hier von berufener Stelle in Südböhmen erklärt wird: 1. es ist Unfug, daß die „Liebesgabe“ ein Geschenk an die norddeutschen Großgrundbesitzer darstellt; 2. die Beibehaltung derselben liegt im Lebensinteresse des Brennergewerbes Südböhmens; 3. deren Aufhebung würde den norddeutschen Brennerien ein erdrückendes Uebergewicht den südböhrischen gegenüber verschaffen.“

Ergänzen und vervollständigen wollen wir die Kundgebung der südböhrischen Brenner zugunsten der „Liebesgabe“ noch dahin, daß deren Befestigung, wie der frei-

finnige Führer Abg. Wiemer am 3. Juli 1909 im Reichstage beschloß, der Zustimmung der 14 deutschen Bundesstaaten (§ 47 des Gesetzes) bedarf. Diese Lehrer dieselbe aber enthielten ab. So sprach ein Vertreter der bayerischen Regierung in der Kommission aus: „Es wäre schon eine Verletzung der Verträge, wenn die „Liebesgabe“ auch nur einen Pfennig herabgesetzt würde.“

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Hannover. Se. Maj. der Kaiser besuchte Freitag abend in Hannover das Kgl. Schauspielhaus. Als der Kaiser, von Geh. Intendant Carl Barnay geleitet, die große Loge betrat, brachte Stadtdirektor Kramer ein dreifaches Hoch aus. Die Musik spielte die Nationalhymne, welche vom Publikum stehend mitgegeben wurde. Der Kaiser bewilligte sich wiederholt dankend. Neben dem Kaiser nahmen Platz: Generalintendant Graf v. Gyllenb. v. Valentini rechts, Generaladjutant Freiherr v. Rydner und Generaladjutant v. Scholl links. Gegeben wurde auf Allerhöchsten Befehl „Robert und Vertram“. Die übermüdete Wölfe fand bestenfalls beim Publikum, an dem sich auch der Kaiser, der sehr heiter war, beteiligte. Am Sonnabend früh besah sich der Kaiser nach 6 Uhr nach der Kassenkammer der Höhe und wohnte dem Erscheinen des Königs-Musik-Regiments bei. Um 8 Uhr führte der Kaiser das Regiment unter lebhaften Ovationen durch ein Gäßchen der Garnison und der Schulen in die Kaserne zurück.

Vom Herzog von Meiningen. Der jetzt 64jährige Herzog von Meiningen trifft am 17. Juni in Bad Wildungen ein, um sich dort, wie alljährlich, einer dreiwöchentlichen Kur zu unterziehen. Der Herzog ist noch durchaus rüstig und läßt sich alle wichtigen Regierungssachen nachschießen.

Aus der Armee. Das „Wil.-Mödenbl.“ meldet: Graf v. d. Goltz, Oberstleutnant und Kommandeur des 3. Garde-Regiments, ist unter Befehl zum Dienstverhältnis zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Das Landtagspräsidium. Der gegenwärtige Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Virkkie Geheimrat v. Röcher hat, wie die „Neue politische Korrespondenz“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, mit aller Bestimmtheit erklärt, daß er in der nächsten Session des Landtages eine Wiederwahl als Präsident des Abgeordnetenhauses nicht mehr annehmen werde. Es besteht nun allerdings in allen Kreisen, die der Geschäftsführung des Präsidiums v. Röcher großes Vertrauen entgegenbringen, die Hoffnung, daß Herr v. Röcher seinen Entschluß noch verlagern werde, inwieweit muß, so schreibt die genannte Korrespondenz, doch mit der ersten Möglichkeit seines Rücktritts gerechnet werden. Voraussichtlich am Ende der laufenden Landtagsession wird die endgültige Entscheidung fallen.

Aus der Diplomatie. Der bisher dem deutschen Generalconsulate in Aitao als Attaché zugewiesene Referendar von Liebkemann ist in gleicher Eigenschaft an die deutsche Gesandtschaft in Haag versetzt worden.

Personalanachrichten. Der Präsident des Reichsbanddirektoriums, Virkkie Geheimrat v. Habenschtein, der, wie man sich erinnert, eine schwere Windsturmoperation durchgemacht hat und dessen Zustand eine Zeitlang so großer Besorgnis auslag

gab, hat sich vollständig erholt und wird die Reichsliste des Geheimrats Dr. Köpcke, in der er sich noch befindet, in den nächsten Tagen verlassen können.

Die charakteristischsten Postfächer, die bis einschließlich 25. Juni 1909 die Sekretärprüfung befehligen haben oder denen anderweit ein entsprechendes Rangalter beigelegt worden ist, werden dem Vernehmen der „Deutschen Verkehrs-Zeitung“ nach dem 1. Juli in etwamäßige Sekretärstellen einrücken. Zu demselben Zeitpunkt sollen die Assistenten aus der Klasse der Zivilanwärter, die bis einschließlich 18. Mai 1906 die Assistentenprüfung bestanden haben oder denen anderweit ein entsprechendes Dienstalter beigelegt ist, sowie die aus der Klasse der Militäranwärter hervorgegangenen Beamten, die bis zum 1. Juli 1910 zu Assistenten ernannt worden sind und die Vorbereitung bis einschließlich 26. November 1908 bestanden haben, als Post- oder Telegraphenassistent oder als Postverwalter etatsmäßig angestellt werden.

Der Personalfahrtenstempel hat mit einer Soll-einnahme von rund 22 Millionen Mark den höchsten Stand seit seiner Einführung erreicht. Er hat damit die bei Einführung der Steuer im Jahre 1906 gegebenen Erwartungen bisher nur zum Teil erfüllt, sich aber gleichwohl zu einem nicht unbedeutenden Bestandteil unserer Reichsteuereinnahmen entwickelt.

Wer hat auf Herrn Rabene herabgetrampt? Im Anschluß an den gestrigen Zeitungsbericht „Der Fall Hg.“ veröffentlichten wir noch folgende interessante und amüsante Notiz der „N. G. Z.“:

Es hat in den gesellschaftlichen Kreisen Berlins einiges Getöse — und auch einiges Lachen hervorgerufen, daß gerade der Geheim Kommerzienrat Rabene sich für berufen hielt, auf dem Ganstage ein bewegliches Mitglied über die Herabsetzung und schlechte Behandlung des kaufmännischen Standes und den Entziehungsschrei: „Wer laßt nicht auf uns herabtrampeln?“ auszusprechen. Und man fragt sich, warum, wie und wo denn Herr Rabene jemals ein eigenes Recht etwas von einer herabsetzten Herabsetzung und schlechten Behandlung verpönt hat? Der Inhaber der drei Firmen „Jacob Rabene Söhne, Eisen, Messing und Kupferwaren-Großhandlung, Draht, Drahtstifte, Drahtseile, eiserne Oefen“, „Jacob Rabene Söhne u. Co., Metall-, Stahl- und Möbelfabrik“ sowie „Rabener und Wiesele, Wagnermeister, Buchbinderei, Maler, Einrichtungs- und Schreiner-, Schlosser- und Stellmacherwerkstatt“ ist viel eher, so sollte man meinen, ein lebendiges Beispiel dafür, wie angenehm in materieller und sozialer Beziehung das Dasein ist für den modernen deutschen Großkaufmann gestaltet, namentlich, wenn schon seine Vorfahren darauf bedacht waren, ihm ein warmes Nest zu bereiten. Herr Rabene selbst ist erst 44 Jahre alt, aber schon fast mehrere Jahre Geheim Kommerzienrat, und seine Brust schmückt eine Fülle von Orden. Der preussische Staat hat seine Verdienste um die Allgemeinheit, namentlich seinen Anteil an höheren Orden gern gezeigten wohlthätigen Werken durch Auszeichnungen, die Offizieren und Beamten erst nach dreißigjähriger angesehener Tätigkeit zuteil werden, belohnt, und andere Staaten sind diesem Beispiele gefolgt. Erst vor 14 Tagen meldete der „Reichs- und Staatsanzeiger“, daß dem Geheimen Kommerzienrat Louis Rabene die Erlaubnis zur Anlegung des Großpflanzens — Halsorden und Stern — des belgischen Leopoldordens verliehen sei, eine Anzertennung, die Herr Rabene als höchst ehrenvolle Auszeichnung auf der Berliner Weltausstellung 1906 ohne Zweifel reichlich verdient hat. Man hätte unter Einwirkung des Jahreszinses von dem Herrn Rabene auf 2-3 Millionen Mark. Er besitzt ein Palais im Berliner Tiergartenviertel, eine prächtige Silbergalerie, Pferde, Wagen und Automobile. Er war ein sehr eleganter Reserveoffizier der Leib-Gularen, der aus dem Wandere Sonn-

jags manchmal im Ertrage nach Berlin fuhr, und besucht jetzt als ein ständlicher Mitbewerber der Randschloßkammer die Hofe. Die beste Gesellschaft Berlins trifft sich in seinem luxuriösen Saal. — Kurzum, die Frage dürfte offen sein: wer hat denn, wo und wie jemals auf diesem verwöhnten Kinde des Glücks herabgetrampt!

Zur Frage einer neuen Reform des höheren Schulwesens. Aus Frankfurt Versteckten schreibt man uns: Da mancherlei Gerüchte in die Presse übergegangen sind über eine beabsichtigte neue Reform der Lehrpläne unserer höheren Schulen, scheint es wohl angebracht, einmal die Urfragen zu erörtern, auf welche eine solche Schulreform, falls sie nämlich kommt, zurückzuführen ist. Was diese Urfragen muß man die Einführung der Kurze, ist in der an einer großen Zahl von höheren Schulanstalten ansetzen. Die Verste in Frankfurt a. M. haben sich in Uebereinstimmung mit den Vorschlägen der dortigen noch bestehenden Schulmänner der Kürzungen gegenüber vollkommen ablehnend verhalten. Denn sie stehen auf dem Standpunkt, daß die durch die Kürzungen notwendig gemachten 6 Lehrstunden eine so starke Befragung der Schüler während eines Vormittags bedeute. Diese Forderung ist in einer Eingabe dem Kaiser übermittelte worden, wobei gleichzeitig angeregt wurde, durch eine Umgestaltung der Lehrpläne die Stundenzahl zu verringern. Daß nun der Kaiser der obligatorischen Einführung des englischen Unterrichts an den Gymnasien sehr wohlwollend gegenübersteht, ist bekannt. Und man nimmt daher an, daß die Anregung der Frankfurter Verste tatsächlich den Anlaß zu einer neuen Schulreform bieten werde. Vieles wird zwar behauptet, daß der Kaiser sein großes Interesse an der Frage dadurch dokumentieren werde, daß er persönlich den Vorstoß in der Schulkommission führen werde. Ob eine solche Souveränität schon in näher Zeit abgehalten wird, darüber dürfen heute noch keinerlei Entschlüsse vorliegen.

Aus Württemberg. Die zweite Kammer hat die neue Gesamtsitzung der Staatsräte im engeren Sinne mit 81 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Das Cercle des étudiants in Straßburg. Der Senat der Universität Straßburg hat nach kürzeren Beratungen über den Universitätsrat, „Cercle des étudiants alscolorains“, der schwere Beschimpfungen des Deutschums enthielt, beschlossen, den Cercle auszulösen. Der Verfasser des Artikels, ein Studierender Mund, ist relegiert worden. Die Vorstandsmitglieder waren ebenfalls relegiert worden, wenn nicht eine besondere Kommission über den Sachverhalt zu frühesten Herbst hätte, deren Mitglieder nicht mehr dem akademischen Verbande angehören und infolgedessen auch nicht mehr der akademischen Disziplin unterstehen.

Zusland.

Die Republik Portugal.

Eine Madrider Meldung bestätigt, daß die spanischen Behörden in Orense und Pontevedra vier Waggons mit alten Remington-Gewehren und Munition beschlagnahmt haben, die nach Portugal eingeführt zu werden sollten. Vier andere Waggons hätten die portugiesische Grenze bereits überschritten. Die Waffen seien angeblich von einem aus Hamburg kommenden Dampfer gelandet worden.

Die Hand der Fatme.

Reisebericht, erzählt von H. v. Schöde-Crone.

„Mein, Ulla.“ sagte Frau Konjul Welten sehr ernstlich, „ich lasse mich von Musapha heute nicht in die Gefängnisse schleppen. Wer weiß, was wir da wieder zu sehen bekommen. Seitdem er uns neulich in das maurische Männerbad geführt hat, ist mein Vertrauen in seine Zuverlässigkeit geklungen.“

Die angerebete junge Dame lachte fröhlich auf. „Ja, das war freilich schlimm. Der brave Musapha meint schließlich, daß wir Christenfrauen, die so schamlos unverschämte durch die Welt reisen, alle sehen können. Uns geniert nach seiner Ansicht nichts, nicht einmal gläubige Araber, die beinahe ohne Kleidung nach dem Bade ihren Gebetsübungen obliegen. Unserer Neugierde, vielleicht denkt er auch höflicher, unsemr Hilfsbedürftigkeit muß hier alles interessant sein. Aber da kommt er, ich will ihm gleich Bescheid sagen.“

Den einen Zipfel seines weißen Mantels malerisch über die linke Schulter geschlagen, trat der besprochene Musapha eben in den frischlichteten Saal des Hotels St. Georges in Tunis und machte den beiden Damen eine ehrfurchtsvolle Verbeugung.

Die ältere winkte ihm lebhaft an ihrem Tisch, und die jüngere teilte ihm in französischer Sprache mit, daß sie auf den Besuch des arabischen Gefängnisses verzichten. Musapha nickte bedauernd die Schultern und versicherte in widerwärtiger Ruhe, daß gerade die Gefängnisse „très interessant“ seien.

„Zur interessante.“ wendete er sich überredend an Frau Welten, „serr schön! Sie können viel Typen darin sehen, und das junge, gnädige Fräulein, das deutsche Geschichtchen schreibt, kann darin Studien machen. In einem fremden Lande muß man sich alles ansehen.“ schloß er seine Rede.

„Nun, Mama, glaubst Du, daß wir solch schlagenden Argumenten widerstehen können?“ fragte Ulla scherzend. „Opere Dich für meine schriftstellerische Bildung und sieh Dir die interessanten Typen an. Der Mann hat recht, wozu sind wir hier.“

Die Frau Konjul seufzte ein wenig, dann sagte sie ergebnislos: „Zur beide tut ja doch alles, was Euch gefällt. Wachen wir uns also an das Volkstudium, von dem ich mir in diesem Falle wenig verspreche.“

Mutter und Tochter standen auf, und tief befriedigt zog Musapha mit ihnen in die Stadt hinein. Es schien, als ob die Mutter recht behalten sollte, denn es gab wirklich wenig zu sehen.

Das Gefängnis war ein kellerartiger, halbdunkler Raum, in seine Zellen geteilt, durch deren Gittertüren man die Gefangenen beobachten konnte. Die meisten saßen dort. Entweder gab es wenig Verbrecher in Tunis oder der Herr der Gerechtigkeit war nicht lang genug, um

sie zu greifen. In der einen Zelle saß ein junges, schönes Beduinenmädchen, das beim Anblick der fremden Damen sofort an das Gitter eilte. Die schweren silbernen Ringe, die sie um die Brusthalskette trug, klirren melodisch bei dieser Bewegung, und die silbernen großen Ringe in den Ohren schaukelten auf und nieder. Sie sah lebendige die Hände und verlor sie dann durch das Gitter zu schreien. Interessiert wollte Ulla zu ihr treten, aber der Führer hielt sie zurück.

„Das ist eine unserer geistreichsten Dichtinnen. Kommen Sie ihr nicht in die Nähe, sonst sieht sie Ihnen Geld und Schmuckstücke vor, ohne daß Sie etwas verdienen.“

Das junge Mädchen machte ein ungläubiges Gesicht. „So schlimm wird es wohl nicht sein. Za kann doch sehen, wo sie greift.“

„Aber Musapha lächelte etwas von oben herab.“

„Sie können eben diese Beduinenweiber nicht, vor denen ist nichts sicher.“

Er zog Ulla heftig zurück an eine andere Zelle, in der ein junger Araber schwermütig und teilnahmslos mit gekreuzten Beinen dahorste. Er drehte auch nicht den Kopf nach den Fremden, während mittlerweile alle anderen Gefangenen gleich der Beduinin mit ausgestreckten Händen um ein Nachsichig bestellten.

Der Jüngling schien nichts zu sehen und zu hören. Sein schönes, bronzenes Antlitz war wie im Scherz, erhardt. Wöllig kam jedoch Leben in seine Züge. Durch eine geöffnete Tür war ein Sonnenstrahl in den dunklen Raum gefallen und beleuchtete hell und glänzend die lange Kette, an der die junge Deutsche allerlei Anhänger trug. Der Gefangene stand lebhaft auf, schürzte mit einer dem Araber sonst fremden Gait an die Tür und zeigte mit seinen Fingern nach der Kette, während seine Augen sehrhüchlich leuchteten. Erregt stürzte er einige Worte, von denen Mutter und Tochter immer nur wiederkehrend „muktub“ verstanden.

„Was soll das heißen?“ fragte Ulla gepannt und griff unwillkürlich nach den Anhängern an ihrer Kette.

„Er bietet um Ihren Talisman, da von dessen Besitz sein Schicksal abhängt.“

„Weinen Talisman?“ wiederholte Ulla erstaunt.

„Nun ja, die Hand der Fatme, die sie an der Kette tragen.“

Jetzt erst verstand das junge Mädchen. Sie hatte sich vor ein paar Tagen das leuchtende Amulett gekauft, eine eigenhändig gebildete, flache, alle fünf Finger genau ausbreitende Hand. Das Gold hielt in ihr die Hand der Fatme, der Heiligungstochter Mohammeds, die sie vor Unglück und Gefahr beschützen soll und Glück und Segen bringt. Arm und reich, vornehm und gering trägt diese Hand in Gold, Silber oder Kupfer, mit und ohne Edelsteine, je nachdem die Verhältnisse es erlauben.“

„Was will er damit?“ forschte Ulla, und Musapha verholmte sie weiter:

„Der Araber hat seine Hand der Fatme verloren, und

deshalb stürmt ihm Ulla und hat zugelassen, daß er ungeschuldig ins Gefängnis kam. Der Werd, den man ihm zur Last legt, hat ein anderes begangen, aber seine Unschuld kommt nicht eher heraus, bis er einen neuen Talisman hat, erst dann wird man den richtigen Wörder entdecken. Darum sagt er immer wieder, daß sein „muktub“ (Schicksal) von Ihnen abhängt.“

Ulla Welten überlegte nicht lange. Ob Wörder oder nicht, dem armen Kerl sollte sein Wunsch erfüllt werden. Sie hatte das heißgeliebte Amulett ab und reichte es dem Gefangenen mit freundlichem Nicken.

Er brühte es brünstig an seine Lippen mit dem Hand, die es reichte, und stammelte dann heisse Dankeswörter.

Wenige Tage später kam Musapha fröhlich mit dem Araber ins Gefängnis. Gestern Mittag Unschuld war glänzend ans Tageslicht gekommen. Man hatte den wirklichen Wörder in einem Beduinen gepackt und den Araber sofort auf freien Fuß gesetzt. Er kam nun noch einmal der Dame seinen Dank auszusprechen. Durch ihren geistlichen Talisman hatte sich alles so glücklich geklärt, nachdem schon jede Hoffnung verloren schien und er in den nächsten Tagen verurteilt werden sollte.

Mit der seinem Volke eigenen Würde überreichte er Ulla ein neue, silberne Hand der Fatme und ließ ihr durch Musapha sagen: „Ulla möge Dich schützen, o Herrin, und mir eines Tages vergütigen, Dir meine Dankbarkeit durch die Tat zu beweisen.“

Eine Gelegenheit dazu sollte sich schneller ergeben, als alle Beteiligten erwartet hatten.

Am nächsten Morgen blieb Frau Konjul Welten zu Hause, um notwendige Briefe zu schreiben, und Ulla fuhr nach der Stadt, um in den sauk (Waldviertel) einige Einkäufe zu machen. Sie trat als uns erriemelt allein, sonst war Musapha immer als Dolmetscher dabei gewesen. Ihre ganzen arabischen Kenntnisse beschränkten sich auf das Wort „barra“ (Klatsch), was sie von den Kamelreitern gehört hatte, wenn diese ihre Tiere durch die Straßen trieben, aber schließlich konnten die Leute fast alle ein paar Brocken Französisch, oder wußten sich gut durch Zeichen zu verständigen. Die Sache würde schon gehen.

Sie stieg an der Porte de France aus der Tram und bog in das Schürkerel ein, das hier streng gefächten von der französischen Gendarmen, sich noch ganz rein erhalten hatte. Das junge Mädchen schlenderte, mit Mäse durch die engen Gassen und blieb hier und dort vor einer Auslage stehen. Sie trat auch bei dem alten Capot ein, mit dem sie nun schon seit drei Tagen um eine mit Silber einlegte Kupferkassette handelte. Aber wieder konnten sie nicht einig werden, trotzdem beide lebhaft mit allen zehn Fingern ihre Preisgebote rief und runter gehen ließen.

Des Gendarmen etwas müde beschloß Ulla, erst einmal nach der Kasba zu gehen, da um diese Zeit die chasseurs d'Afrique vorbeizuziehen pflegten, und das elegante, französische Militär immer ein hübsches Schauspiel bot.

Gebertage.

18. Juni.

- 1875. Schlacht bei Heßberg.
 - 1757. Schlacht bei Kolln. Sieg der Oesterreicher und Sachsen über Friedrich den Großen.
 - 1815. Schlacht bei Waterloo (Velle-Alliance). Sieg Napiers und Wellingtons über Napoleon I.
 - 1815. Der bayerische General Ludwig Prinz von und zu der Tann-Bachhausen geboren.
 - 1839. Der Dichter Martin Greif geboren.
 - 1849. Das Hunnpaarment wird ausetandbergeprengt.
 - 1868. Einzug der Preußen in Dresden.
 - 1805. Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals (Nordostsee-Kanal).
 - 1806. Einweihung des Stifftäufers-Banais.
- Tagesspruch: Ein Herz erkant, was er in Händen hielt, als treulich erbt, wenn es verloren ist.
Sophokles.

Aus Halle und Umgebung.

Verlagsbuchhändler Dr. Max Niemeyer f.

Halle a. S., den 17. Juni.

Im Alter von 70 Jahren verchied heute Herr Verlagsbuchhändler Dr. Max Niemeyer an den Folgen einer Nierenkrankung, von der er vergeblich Stellung in einem Badeort gesucht hatte. Vorgeschieden war er beimgeliebt, um der teuren Heimat wieder nahe zu sein, aber der Tod nahm ihn schon bald darauf nach seiner Heimkehr in sein Heim mehr fern.

Herr Dr. Max Niemeyer, der am 2. Juni 1841 geboren war, war der Ufführung in einer niederländischen Familie, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Halle festen Fuß setzte und auch in verwandtschaftliche Beziehungen zu August Hermann Franke trat. Der Großvater des Verstorbenen war der berühmte Kanzler August Hermann Niemeyer, der als Gelehrter, als Leiter des Bibliothekswesens und als Direktor der brandenburgischen Universitäten bekannt ist. Sein Sohn Hermann August, der ebenfalls Direktor der brandenburgischen Universitäten wurde, war der Vater Dr. Max Niemeyers. Dieser selbst übernahm am 1. Oktober 1869 die Verwalterstellung und gründete unter seinem Namen 1871 eine Verlagsbuchhandlung, die in der gemäßigtesten und romanistischsten Wissenschaft einen Weltmarkt erreichte. 1894 verließ ihm die philosophische Fakultät der Halle'schen Universität die Würde eines Doktors ehrenhalber.

Ratsschlage für die Sommerreise.

Zu seiner Zeit werden wohl mehr gute Ratsschlage erteilt, erbeten und unerbettete, als augenblicklich, vor den großen Ferien. Mancher hat Zeit und Geld zum Reisen, aber er kann sich nicht entschließen, wohin er seine Schritte lenken soll. Der lebendige Ratgeber sind gar zu viele. Nun bittet er Freunde und Bekannte um ihren Rat oder erhält diesen freiwillig, sobald man erfährt, von welchen Zweifeln er geplagt wird. Fast jeder empfiehlt ihm eine andere schöne Gegend, einen anderen idyllischen Ort, und fast jeder lobt die Gegend, den Ort, den er empfiehlt, ohne Einschränkung, in Höchstmaß. Er hat nur nach des Erfreulichkeit und Angenehmkeit in Erinnerung, das er dort gesehen und erlebt hat, das innerfreuliche und Unangenehme ist seinem Gedächtnis entschwunden. Einige der freundlichen Berater befehlen sich so für ein Seebad oder ein Gebirgsdorf und preisen es in so warmen Worten an, daß man das Gefühl hat, die Richtscheidung ihres Ratsschlages würde von ihnen als persönliche Empfehlung empfunden werden. Und sie wird es auch, eine wirklich schadhafte Auskunft, die zu nichts verpflichtet, ist schwer zu haben. Sie ist auch schwer zu geben. Der Geschmack und die Ansprüche sind zu verschieden, und es hängt viel davon ab, mit welchen Augen man etwas ansieht. Das ist ja die Ursache der meisten Meinungsverschiedenheiten im Leben, und so erklärt es sich, daß dieselbe Meiselei, derselbe Sommeraufenthalt dem einen die höchste Verfreibung gewährt, dem anderen gründlich mißfällt. Daran sollte denken, wie Rat für seine Sommerreise einholt und wie ihn gibt. Eine persönliche Auskunft eines persönlichen Ratgebers ist immer zu befehlen. Nun allgemeinere Ratgeber von großer Sachkenntnis sind unsere Reisehandbücher, obgleich sie ja auch nach persönlichen Ermittlungen und Erfahrungen zusammengestellt werden. Wenn sich ihre Angaben mit den mündlichen Auskünften der Freunde und Bekannten decken, hat man wohl die beste Gewähr, daß man alles so vorfinden wird, wie angenommen. Und ob es einem gefällt oder nicht gefällt, das liegt letzten Endes mindestens so sehr an dem Reisenden und an der Stimmung, die er mitbringt, wie an dem Aufenthaltsort in der Fremde und dem, was er dort antrifft. Und darum ist der allerbeste Rat für die Sommerreise der: die gute Laune nicht zu Hause zu verpassen und sie unterwegs nicht zu verlieren.

Lauchstädter Theater-Festspiele.

Herr Otto G. Schür, der bei den diesjährigen Aufführungen des Lauchstädter Theatervereins den Hauptrollen in „Der Schützling“ und den Besessenen im „Grafenau“ geben wird, ist 1877 in Köln geboren. Im Jahre 1899 kam er an das Kgl. Hoftheater in Dresden, jetzt ist er am Berliner Lessingtheater tätig. Seine Hauptrollen sind schüchternen Liebhaber und Naturbuben. Herr Paul Wagner, Darsteller sonstiger Väter und von Charakterrollen am neuen Schauspielhaus in Berlin, spielte den Grafenau und „Der Schützling“ und den „Besessenen im „Grafenau“. Auch die kleineren Rollen werden diesmal durch hervorragende Kräfte besetzt sein. So gibt Herr Hans Rupperecht vom K. u. L. Hoftheater in Wien den Korporal Niels im „Grafenau“ und Hr. Annemarie Wagt vom Kleinen Theater in Berlin die Waga Nies im „Zwischenakt“.

Zoologischer Garten.

Die vergangene Woche brachte die Geburt eines zweiten Giraffkalbes, welchem leider von der Mutter des ersehnten Gockers die Milch freitig gemacht wurde, daß es mit seiner Mutter nach einem anderen Gehege gebracht werden mußte. — Der Chimpanse „Wabu“, der mit seinem Gefährten, dem Weibchen „Weg“, wegen der Herrichtung seines Wohnraumes einige Tage nicht zu sehen war, wird zum Sonntag wieder sein Haus beziehen. Bei gütlicher Bittung darf er sich auch einige Zeit in den Außenkäfig tummeln, allerdings muß solange die beiden Kaugibbären, die sonst mit den kleinen Eisbär-Bräunbärhaken den Außenkäfig des Chimpansehauses teilen, in ihrem Gehege eingesperrt werden, da Wabu gelegentlich allzu brutal von ihrer überlegenen Kraft Gebrauch machen könnte; die jungen Weibchen Wägen müssen sich dagegen mit ihren kleinen Säuglingen genügend wehrt zu verhalten, so daß sie alle drohliche Geplänen bei Wabu bleiben können. — Am 18. Juni ist „Billiger Sonntag“. Nachmittags und abends konzertiert das Trompetorchor des Polizeiarbeiter-Regiments Nr. 75 unter Kapellmeister Heinrich Lehmann. Am Sonntag den 20. d. M. findet von 10 bis 12 Uhr ein Konzert vom Stadttheater-Orchester unter Kapellmeister Alfred Elsmanns Leitung statt.

Vor 40 Jahren.

Zur Feier des 40. und 41. Jahresfestes am 18. Juni 1871 hatte unsere Stadt noch einmal Bahnen- und Glasgebläse angelegt. Der von Kaiser Wilhelm gestiftete Festzug entsprach dem von dem Fest in seinem vorwiegend kirchlichen Charakter. In allen Kirchen fanden kirchliche Dankgottesdienste statt, die recht zahlreich besucht waren; und die Stadtvorordneten in ihrer Gesamtheit. In allen Gottesdiensten wurden Rollen zum Beten der Wohlthäter und Wohltätigen der in der genannten Kirche fand eine große Anzahl unserer neuen Garnison, des dritten Bataillons Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 36, auf dem Marktplatz statt. — Für die städtischen Schulen war am 17. Juni eine Feiertagsfeier veranstaltet worden, im Hofgarten der brandenburgischen Stiftungen wurde unter Gesang und Mache eine Preisfeier mit dem Vortrag und Schwingen gefeiert. — In erster wichtiger Weise wurde die Dank- und Preisfeier auch in der Umgebung, in besonders feierlicher Weise aber in Giebichenstein begangen.

— **Ernennung.** Der Gerichtsdirektor Georg Bennede in Halle a. S. ist zum Ehrenmitglied in Ehren ernannt worden.

— **Denken der städtischen Gas- und Wasserwerke.** Herr Regierungsbaumeister Schmidt aus Duisburg hat sein Amt als Direktor der hiesigen städtischen Gas- und Wasserwerke angetreten.

— **Dienstjubiläum.** Für den Polizeimeister Herrn Hermann W. u. beim hiesigen königlichen Oberbergamt vollendet sich am 16. Juni 90 Jahre seit seinem Dienstantritt bei dieser Behörde. Herr W. war Feldzugssteuermann und ist im deutsch-französischen Kriege verwundet worden. Für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde wurde ihm das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse verliehen. Außerdem besitzt er die Kriegsverdienstmedaille von 1870/71 und die Erinnerungsmedaille. Für seine Treue im Dienst wurde ihm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Der Parochialverband der Stadt Halle** hielt am 16. Juni im Evangelischen Vereinshaus unter Vorsitz des Herrn Superintendenten D. Wäcker eine Sitzung ab. Erledigt wurde eine fröhliche Gabe der St. Paulusgemeinde. Es handelt sich um Übernahme der Rollen für eine Einleitung des neuerbauten Gemeindefaustes am Kaiserplatz, die im Kolonnenantrag nicht mit vorgesehen war. Das königliche Konsistorium hatte Herrn Konsistorialrat Grahmann nach hier sendend, um eine Veränderung herbeizuführen. Diese erfolgte denn auch dahin, daß die Rollen der Parochialverband übernimmt. Die Umlage für die Ausgaben des Vereins übernahm wurde für das laufende Jahr wieder auf 15% festgesetzt.

— **Am Ende der Parzellen der Stadtgottesanders.** Nach einer jüngsten Bekanntmachung des Magistrats werden am

1. Juli die Kirchhöfe zu den Eingängen der Parzellen der Stadtgottesanders geändert, weil vielfach Schläffel von Erbmännern und Kirchen unbefugter Weise bemitt worden sind. Selbst Schläffel sind verwendet worden. Es haben sich dadurch Mißstände ergeben, welche die öffentliche Ordnung stören. Künftig werden neue Schläffel nur an die Besitzer von Erbgründstücken auf schriftlichem Antrag gegen Zahlung eines einmaligen Anerkennungsgeldes verfaßt. Damit ist nun aber nicht gesagt, daß die Parzellen der Stadtgottesanders, die zu einer Verholungsstätte für viele geworden sind, wo sich der Ernst des Bergarbeiters mit der Freude am Naturgenießen mischt, nur den Anwohnern von ordnungsgemäß ausgefüllten Schläffeln zugänglich seien. Vielmehr kann jeder Mann durch den Kauf eines Stadtgottesanders auch die Parzellen erreichen. Aber nur wird eine, leider notwendig gewordene schärfere Aufsicht möglich und es kann dafür sorgen werden, daß die Gärten, die zu unseren herrlichsten Anlagen inmitten der Stadt gehört, nicht in ihrer erhabenen Schönheit entweiht wird durch großen Mißbrauch und unvorsichtige Mißhandlungen.

— **Baugewerks-Vereinsgenossenschaft.** Dem bei der Tagung der Section II. 1910 in u. a. am 15. Juni vorgetragenen Berichtsbericht für 1910 ist zu entnehmen, daß die Zahl der faktisch betriebenen Betriebe 2877 betrug. Davon nimmt die Maurerei mit 712 die erste Stelle ein, ihr folgen die Baumeister mit 425, die Dachdecker mit 342, die Zimmerer mit 343, die Baugewerksmeister mit 300, die Baugewerksmeister mit 186 usw. Gebläse wurden 136 Betriebe. Angemeldet wurden 972 Umläufe, davon 13 löbliche. Entschädigt wurden 24085,80 M.; davon 179 547,10 M. Renten an Verletzte. Die Gesamtzahl der Renteneinnehmer in der Section II betrug 1254. Die 1910 in der Section II nachgewiesenen Einnahmen und Ausgaben betragen 22 735 187 M., gegen das Vorjahr 17 711 400 M. Die Verwaltungskosten betragen 16 604,02 M. Der Voranschlag für 1912 mit 18 950 M. wurde genehmigt. Die Versicherungsanstalt für Unternehmer nicht gewerblicher Bauarbeiten hat 47 Umläufe zu verzeichnen, davon jetzt löbliche und sechs entlichungsgepflichtete. Entschädigt wurden 65 088,15 M.

— **Aus Anlaß des heutigen Pfingstfestes** der Hallenser wurde in aller Fröhe den Mitgliedern der Schützler Freischießgesellschaft seitens der Giebichenstein Musikkapelle ein Ständchen gebracht. — In früheren Jahren waren solche Ständchen bei Quarnalfeiern der hiesigen Gewerke nicht selten, jetzt halten nur die Giebichenstein Gewerke daran fest.

— **Der Verein der Salzbeiter von Halle a. S. und Umgebung** unternahm am Donnerstag einen Ausflug in Strempen nach Bad Lauchstädt.

— **Ballhaus-Theater.** Man schreibt uns: Die „Winter-Exhibition“ haben sich auch in der dritten Woche ihres Bestehens in der Ballhaus-Theater und gelangend Erfolg gefeiert. Allabendlich ist das Theater vollständig ausverkauft. Jede einzelne Nummer ist ein Schöner und löst im Publikum wahre Beifallsstürme aus. Es sei darauf hingewiesen, daß morgen der vorletzte Sonntag ist, an dem die unergleichen „Winter-Exhibition“ aufzuführen.

— **Operntheater.** Man schreibt uns: Die Operntheater „Der Walzerkönig“, welche allabendlich zur Aufführung gelangt, hat einen sehr starken Erfolg zu verzeichnen. Im Mittelpunkt des Interesses steht Hr. Krause Gabelmann, welche die weibliche Hauptrolle spielt und für ihre vorzüglichen gesanglichen und schauspielerischen Leistungen rühmlichen Beifall erntet. Am Sonntag nachmittags findet bei freiem Eintritt das übliche Gartenkonzert statt, abends 8 Uhr wird zum vierten Male „Der Walzerkönig“ mit Hr. Gabelmann aufgeführt.

— **Konzert der Männer-Vierstimm.** Es mag nochmals auf das kommende Mittwoch in der „Saalhofbühnen“ stattfindende Konzert der Männer-Vierstimm zum Besten des Kaiser-Friedrich-Denkmal-Fonds hingewiesen sein. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind u. a. in der Zigarrenhandlung von Otto Pfand, Große Steinstraße 9, zu haben.

— **Saalkirchenbräuerei.** Sonntag, den 18. Juni, finden drei Konzerte der Kapelle der 80er statt. Am Nachmittag und Abend werden die zum Singen und zu der Gabe gehörigen Halle'schen Gesangsvereine mit rund 800 Sängern. Die Gelingenheit, einen durch jahrelanges Zusammenwirken unter ein und demselben Bundespräsidenten — Herrn Will Wurfsmund — wohlgeplanten starken Chor zu bilden, ist leider recht selten. Die Leistungen dieses Chores trafen sich beim Jubiläum einer so großen Beifalls, daß sie kaum einer weiteren Empfehlung bedürfen.

— **Bad Wittenf.** Sonntag, den 18. Juni, finden drei Konzerte statt. Freitags 9½ Uhr, nachmittags 8½ Uhr und abends 7½ Uhr. Es konzertiert das Stadttheater-Orchester unter Kapellmeister Alfred Elsmanns Leitung.

— **Konzert im „Hofgarten“.** Am 14. Juni fand das erste vom Trompetorchor des Magister-Festbataillons Nr. 75 gegebene Konzert in dem bekannten Gartenlokal „Hofgarten“ statt. Das Programm bestand aus 12 Nummern, die in der schönen Umgebung so recht

Sonder-Angebot

für

Damen-Konfektion.

Ein Posten Weisse Blusen mit Einsatz und Fältchen gearbeitet 7.50 bis 75 Pf.	Ein Posten Blusen ganz aus Stickerreistoff, Maß- deira imit., Kimonoform 18.50 bis 375 M.	Ein Posten weisse Mull-Kleider Kimonoform, reich mit Ein- sätzen garniert 25.00 bis 475 M.	Ein Posten Kleiderröcke in weisse und mede, imitiert, Lelner, Rips und Satin 17.50 bis 190 M.
Ein Posten Blusen aus imit. Massolin, halbfrei so abstechernd Hals- und Manschetten-Garnit., 4.50 bis 140 M.	Ein Posten Mull-Blusen halbfrei m. farbiger Bulgaren- Stickerei 17.50 bis 425 M.	Ein Posten Stickerei-Kleider Rock mit auspringendem Faltenanzug, entzückende Aufzählungen 55.00 bis 1250 M.	Ein Posten Damen-Paletots aus imit. Leinen und imit. Bast, mit farbigem Revers 18.00 bis 375 M.

Modellhüte, garnierte Damen- u. Kinderhüte sind in Preise bedeutend herabgesetzt.

Geschäftshaus U. LEWIN

Halle a. S.,
Marktplatz 2 u. 3.

Ein Posten Kleider-Mulls weiss getupft und bestickt, grosse Musterauswahl, Mtr. 165, 195, 110, 95, 65, 55, 37 Pf.	Ein Posten Weisse Batiste à jour für Kleider und Schürzen geeignet, Mtr. 92, 80, 75, 68, 60, 55, 50, 45, 40 Pf.	Ein Posten Schweizer Stickereistoffe prima Fabrik, gr. Musterausw. für Blusen und Kleider, Meter 2.90, 2.25, 2.00, 1.85, 1.75, 1.50, 125 M.	Ein Posten Zephyr-Leinen einfarbig und gestreift; grosse Sortimente, Meter Meter 65, 62, 48, 42, 28 Pf.	Ein Posten Woll-Musseline hell, mittel- und dunkel- gründig, mit u. ohne Bordüre, Mtr. 150, 125, 110, 98, 95, 85, 75 Pf.
---	---	---	---	--

das selbsttätige Waschwittel!

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschwittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.
Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!
Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Zu vermieten.

Zum 1. Juli d. J. prächtige helle Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, darunter großes Erdgeschoss, geräumige Küche und Badeeinrichtung, große Mädchenkammer u. Mietspreis 825 Mark.
Näheres Sternstraße 14 II.

Möbel-Transporte

führt sachgemäß und preiswert aus
C. H. Kretzschmar, Nr. 70.

Reisekoffer, Reisetaschen etc.



Hch. Krasemann, nur Schmeerstr. 19. 5% Rabatt.

Zieh. Erbk. Klott, Papier, Schreib- u. Galanteriewarenfabrik, verb. mit Leitungsfähigkeit in Verort Leipzig bill. zu verk. Reinertr. ca. 30000. Ertr. 2—30000. 4. Mietsf. 1. Boden m. ger. Wohn. 600. 4. jähr. Ertr. an W. F. Leipzig, Landwehrstr. 11, erb.

Für Brauer.

In Dörfen (Anh.), 50 000 Einwohner, ist eine fast neue, moderne, kleine Brau- und Weibierbrauerei mit Zubehör, Ausrüstung und Limonadenfabrik nebst gut verzinntem, fast neuem Wohnhause in guter Gegend für den Preis von 38 000 Mk. bei möglicher Anschauung zu verk. Näheres durch Max Brau, Dörfen, Habestraße 24.

1 H. Wagen, passend für Liefer- oder Sammelzwecke zu verk. Mansfeldstraße 26 im 2. Etageengeschäft. [1133]



Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel, sicher wirkend, empfindlich Max Rädler, Drogerie, nur Mannfeldstr. 2. 2. Etage Sternstr.

Schreibmaschinen,

schreibmaschinen, (0553) sich erhalt., billig zu verk. Aug. Waddy, Leipzigerstr. 22. Eigene Reparatur-Workstatt für alle Systeme.

Verlangte Personen.

früher Halle und die benachbarten Orte tüchtige, respektable Vertreter, welche bei Bahngeschäftsverhandlungen und anderen Werten gut eingeführt sind, gesucht für einen leichtverfügbaren Mittel der Bahnverkehrsbranche. (Wahl. auch als Lehrender Reisende.) Hoff. wollen sich melden unter F. G. 979 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Mädchen erhalten Stelle nach Leipzig 1. 7. Emilie Hagelanz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 19, 6.

Vermietungen.

Steinweg 16 part. I. 2. 3. 4. herrschaftl. II. Etage, 6 Zimmer, Kochk., Speisek., Bad, Was., Bodenl., 2 Kell., Ball. n. d. Bahnh. - Gart. 1. 10.

Gerberstraße 8, Wohnungen u. 5 Zim., Küche, Bad u. f. 600 Mk. und von 6 Zim., Küche, Bad u. f. 800 Mk. zum 1. Okt. zu verm. durch Conrad Drehsinger, Burgstraße 50. — Fernsprecher 3018.

Beispielstraße 2 und Brechers Berg 2 per 1. Oktober herrschaftliche 5-6-Zimmerwohnungen mit allen modernen Zubehör u. neuzeitlichen Einrichtungen zu vermieten. Näheres Nähererstraße, Beispielstr. 24.

Rid. Wagnerstr. 10, 10 Zimmer, Neubau, herrschaftl. Wohnungen mit Zentralheizung, Preis 1400 und 800 Mark. Dalesbit oder Wettinerstr. 23 A. I. [1077]

Händelstraße 29 I herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Innenl. u. f. 3 Kammern, Kochgas, elektr. Licht und reichl. Zubehör, Ballon, zum 1. Okt. zu vermieten. 1700 Mk.

Herrsch. Wohn. Augustastr. 5, I. Et., 7 Zimmer, Küche, Nebenräume, Bad, Zimmer, Gas, sofort zu vermieten. Eventl. auch mit Stallung für 2 Pferde. [0531]

Einige Wohnungen sind herrschaftl. zu vermieten, eventuell als Sommerlogis. Rittergut Gossa 6, Sülzfeldau.

Geldverkehr.

Landwirte erhalten jedes Kapital als feste Hypothek zur I., II. und III. Stelle zu billigen Zinssätzen oder Darlehen zu 5%. E. Moritz & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Brüderstr. 11.

Baugelder in größeren und kleineren Beträgen werden unter günstigen Bedingungen, evtl. vom Baubeginn an gewährt. Anfragen erb. unter F. S. 960 „Anvalldendank“, Leipzig.

800 000 Mk. auf 4% an auszuliehen. H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.

Sür II Haus-Hypotheken sind 75—100 000 Mk. zu 5% verfügbar. Nur Objekte in besser Lage werden berücksichtigt, möglicht Geschäftsbesitzer. Wohnungen an A. R. 157 Rudolf Mosse, Magdeburg. [1118]

Albert Martick Nachf., Inhaber Richard Zimmer, Möbelfabrik, Halle a. S., — Alter Markt 2, — Eingang nur gegenüber dem Martick-Brunnen. ::

werden um Besichtigung meiner interessanten Ausstellung von ca. 80 Musterzimmern gebeten; erstklassige Arbeit, künstlerische Durchführungen, mässige Preise.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Laabs, Spezialarzt für Fuss- u. Beinleiden, Leipziger Strasse 52 II. Kassenarzt bei allen der freien Arztwahl zugeführten Krankenkassen. [3279]

25 000 Mk. will ich zu 4 1/2 % binnen auf erstföhrliche Hypothek ausleihen. Off. sub Z. 1. 4343 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

360 000 Mk. folgen aus einer Nachlassenschaft auf gute Hypothek auszuliehen. Off. sub Z. 5201 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

36 000 Mark sofort oder später auf erste Hypothek vom Selbstgekauften oder von der Ehefrau des Verstorbenen. Off. sub Z. 5201 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Wer Geld braucht, Betriebskapitalien, Hypothekengelder, wende sich an H. R. Lorenz Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 56.

Verloren. Goldene Damenuhr (gekoppelt H. H.) von Bernriederstraße 161 übersehen. Gegen Belohnung abzugeben. Henrietsstr. 17. I.

Wochenpfliegerin, ärztl. gepr., langj. tätig, Ia. Bezeug., empf. sich Frau Knoche, Werderberg, Weissenhofstr. 27.

Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke empfiehlt in grösster Auswahl Zwilcher, Teller, Schmeerritz, 12 Ede Bablenstraße. Fernspr. 3495. [1141]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat. Südböhm. 30-jähriges ev. Waisenmädchen von maffelöser Vergangenheit mit 60 000 Mark Barngeld und 150 Morgen Gut wüßte Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter Z. g. 4297. [0400]

Heirat!

Zwei Schweflern, Waisen, ev. Religion, 19 und 27 Jahre, gut bürgerlich erzogen, hübsche Eigenschaften, je 160 000 Mk. bares Vermögen, suchen ohne materielles Interesse ehrliche, gutausgebildete Lebensgefährtinnen. Nichtanonyme Briefe unter „Mittelschön“ an das Annoncenbureau Davidovics, Subar, Elisabethstr. 16. [0407]

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Gottfriede Helene Uchenbach mit Hrn. Verlagsbesitzer Waldemar Wille (Hannau i. S.). Fräulein Ida v. Stenglin mit Hrn. Grafen zu Wertheim Zedlerburg-Nieda (Berlin). Fräulein Erna Lubarsch mit Hrn. Dr. phil. H. Strauß (Hamburg-Berlin). Fräulein Margarete Sauffe mit Hrn. Leutnant Walter Bebel (Berlin-Garnison).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer H. Schmidt (Ziemlich). Hrn. Dipl.-Ing. Otto Frise (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Forster Heinrich Habla (Badenfurt). Blumenau, (Brasilien). Hrn. D. Reichendächer (Stammberg a. S.). Hrn. Herr Fröhlich (Halle).

Verstorben: Herr Kaufmann Theodor Seegeritz (Erfurt). Hrn. Major a. D. Paul He (Kassel). Herr Ernst Moritz Senf (Erfurt). Hr. Berufsschullehrer Richard Wille (Köthen). Herr Friedrich Viesingha (Waltersleben). Fräulein Geyer geb. Wilmis (Niedersachsen). Hr. verno. Emma Bendorff geb. Weber (Lehrich). Frau verno. Emma Giesemann geb. Lange (Erfurt). Frau verno. Ursula geborene Vertram (Halberstadt). Hr. verno. Oberregierungsrat Ulrich Zuebben geb. Wulhoff (Berlin).

Verlobt: Fräulein Gottfriede Helene Uchenbach mit Hrn. Verlagsbesitzer Waldemar Wille (Hannau i. S.). Fräulein Ida v. Stenglin mit Hrn. Grafen zu Wertheim Zedlerburg-Nieda (Berlin). Fräulein Erna Lubarsch mit Hrn. Dr. phil. H. Strauß (Hamburg-Berlin). Fräulein Margarete Sauffe mit Hrn. Leutnant Walter Bebel (Berlin-Garnison).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer H. Schmidt (Ziemlich). Hrn. Dipl.-Ing. Otto Frise (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Forster Heinrich Habla (Badenfurt). Blumenau, (Brasilien). Hrn. D. Reichendächer (Stammberg a. S.). Hrn. Herr Fröhlich (Halle).

Verstorben: Herr Kaufmann Theodor Seegeritz (Erfurt). Hrn. Major a. D. Paul He (Kassel). Herr Ernst Moritz Senf (Erfurt). Hr. Berufsschullehrer Richard Wille (Köthen). Herr Friedrich Viesingha (Waltersleben). Fräulein Geyer geb. Wilmis (Niedersachsen). Hr. verno. Emma Bendorff geb. Weber (Lehrich). Frau verno. Emma Giesemann geb. Lange (Erfurt). Frau verno. Ursula geborene Vertram (Halberstadt). Hr. verno. Oberregierungsrat Ulrich Zuebben geb. Wulhoff (Berlin).

Verlobt: Fräulein Gottfriede Helene Uchenbach mit Hrn. Verlagsbesitzer Waldemar Wille (Hannau i. S.). Fräulein Ida v. Stenglin mit Hrn. Grafen zu Wertheim Zedlerburg-Nieda (Berlin). Fräulein Erna Lubarsch mit Hrn. Dr. phil. H. Strauß (Hamburg-Berlin). Fräulein Margarete Sauffe mit Hrn. Leutnant Walter Bebel (Berlin-Garnison).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer H. Schmidt (Ziemlich). Hrn. Dipl.-Ing. Otto Frise (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Forster Heinrich Habla (Badenfurt). Blumenau, (Brasilien). Hrn. D. Reichendächer (Stammberg a. S.). Hrn. Herr Fröhlich (Halle).

Verstorben: Herr Kaufmann Theodor Seegeritz (Erfurt). Hrn. Major a. D. Paul He (Kassel). Herr Ernst Moritz Senf (Erfurt). Hr. Berufsschullehrer Richard Wille (Köthen). Herr Friedrich Viesingha (Waltersleben). Fräulein Geyer geb. Wilmis (Niedersachsen). Hr. verno. Emma Bendorff geb. Weber (Lehrich). Frau verno. Emma Giesemann geb. Lange (Erfurt). Frau verno. Ursula geborene Vertram (Halberstadt). Hr. verno. Oberregierungsrat Ulrich Zuebben geb. Wulhoff (Berlin).

Verlobt: Fräulein Gottfriede Helene Uchenbach mit Hrn. Verlagsbesitzer Waldemar Wille (Hannau i. S.). Fräulein Ida v. Stenglin mit Hrn. Grafen zu Wertheim Zedlerburg-Nieda (Berlin). Fräulein Erna Lubarsch mit Hrn. Dr. phil. H. Strauß (Hamburg-Berlin). Fräulein Margarete Sauffe mit Hrn. Leutnant Walter Bebel (Berlin-Garnison).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer H. Schmidt (Ziemlich). Hrn. Dipl.-Ing. Otto Frise (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Forster Heinrich Habla (Badenfurt). Blumenau, (Brasilien). Hrn. D. Reichendächer (Stammberg a. S.). Hrn. Herr Fröhlich (Halle).

Verstorben: Herr Kaufmann Theodor Seegeritz (Erfurt). Hrn. Major a. D. Paul He (Kassel). Herr Ernst Moritz Senf (Erfurt). Hr. Berufsschullehrer Richard Wille (Köthen). Herr Friedrich Viesingha (Waltersleben). Fräulein Geyer geb. Wilmis (Niedersachsen). Hr. verno. Emma Bendorff geb. Weber (Lehrich). Frau verno. Emma Giesemann geb. Lange (Erfurt). Frau verno. Ursula geborene Vertram (Halberstadt). Hr. verno. Oberregierungsrat Ulrich Zuebben geb. Wulhoff (Berlin).

Verlobt: Fräulein Gottfriede Helene Uchenbach mit Hrn. Verlagsbesitzer Waldemar Wille (Hannau i. S.). Fräulein Ida v. Stenglin mit Hrn. Grafen zu Wertheim Zedlerburg-Nieda (Berlin). Fräulein Erna Lubarsch mit Hrn. Dr. phil. H. Strauß (Hamburg-Berlin). Fräulein Margarete Sauffe mit Hrn. Leutnant Walter Bebel (Berlin-Garnison).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer H. Schmidt (Ziemlich). Hrn. Dipl.-Ing. Otto Frise (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Forster Heinrich Habla (Badenfurt). Blumenau, (Brasilien). Hrn. D. Reichendächer (Stammberg a. S.). Hrn. Herr Fröhlich (Halle).

Verstorben: Herr Kaufmann Theodor Seegeritz (Erfurt). Hrn. Major a. D. Paul He (Kassel). Herr Ernst Moritz Senf (Erfurt). Hr. Berufsschullehrer Richard Wille (Köthen). Herr Friedrich Viesingha (Waltersleben). Fräulein Geyer geb. Wilmis (Niedersachsen). Hr. verno. Emma Bendorff geb. Weber (Lehrich). Frau verno. Emma Giesemann geb. Lange (Erfurt). Frau verno. Ursula geborene Vertram (Halberstadt). Hr. verno. Oberregierungsrat Ulrich Zuebben geb. Wulhoff (Berlin).

Verlobt: Fräulein Gottfriede Helene Uchenbach mit Hrn. Verlagsbesitzer Waldemar Wille (Hannau i. S.). Fräulein Ida v. Stenglin mit Hrn. Grafen zu Wertheim Zedlerburg-Nieda (Berlin). Fräulein Erna Lubarsch mit Hrn. Dr. phil. H. Strauß (Hamburg-Berlin). Fräulein Margarete Sauffe mit Hrn. Leutnant Walter Bebel (Berlin-Garnison).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer H. Schmidt (Ziemlich). Hrn. Dipl.-Ing. Otto Frise (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Forster Heinrich Habla (Badenfurt). Blumenau, (Brasilien). Hrn. D. Reichendächer (Stammberg a. S.). Hrn. Herr Fröhlich (Halle).

Verstorben: Herr Kaufmann Theodor Seegeritz (Erfurt). Hrn. Major a. D. Paul He (Kassel). Herr Ernst Moritz Senf (Erfurt). Hr. Berufsschullehrer Richard Wille (Köthen). Herr Friedrich Viesingha (Waltersleben). Fräulein Geyer geb. Wilmis (Niedersachsen). Hr. verno. Emma Bendorff geb. Weber (Lehrich). Frau verno. Emma Giesemann geb. Lange (Erfurt). Frau verno. Ursula geborene Vertram (Halberstadt). Hr. verno. Oberregierungsrat Ulrich Zuebben geb. Wulhoff (Berlin).

Verlobt: Fräulein Gottfriede Helene Uchenbach mit Hrn. Verlagsbesitzer Waldemar Wille (Hannau i. S.). Fräulein Ida v. Stenglin mit Hrn. Grafen zu Wertheim Zedlerburg-Nieda (Berlin). Fräulein Erna Lubarsch mit Hrn. Dr. phil. H. Strauß (Hamburg-Berlin). Fräulein Margarete Sauffe mit Hrn. Leutnant Walter Bebel (Berlin-Garnison).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer H. Schmidt (Ziemlich). Hrn. Dipl.-Ing. Otto Frise (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Forster Heinrich Habla (Badenfurt). Blumenau, (Brasilien). Hrn. D. Reichendächer (Stammberg a. S.). Hrn. Herr Fröhlich (Halle).

Verstorben: Herr Kaufmann Theodor Seegeritz (Erfurt). Hrn. Major a. D. Paul He (Kassel). Herr Ernst Moritz Senf (Erfurt). Hr. Berufsschullehrer Richard Wille (Köthen). Herr Friedrich Viesingha (Waltersleben). Fräulein Geyer geb. Wilmis (Niedersachsen). Hr. verno. Emma Bendorff geb. Weber (Lehrich). Frau verno. Emma Giesemann geb. Lange (Erfurt). Frau verno. Ursula geborene Vertram (Halberstadt). Hr. verno. Oberregierungsrat Ulrich Zuebben geb. Wulhoff (Berlin).

Verlobt: Fräulein Gottfriede Helene Uchenbach mit Hrn. Verlagsbesitzer Waldemar Wille (Hannau i. S.). Fräulein Ida v. Stenglin mit Hrn. Grafen zu Wertheim Zedlerburg-Nieda (Berlin). Fräulein Erna Lubarsch mit Hrn. Dr. phil. H. Strauß (Hamburg-Berlin). Fräulein Margarete Sauffe mit Hrn. Leutnant Walter Bebel (Berlin-Garnison).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer H. Schmidt (Ziemlich). Hrn. Dipl.-Ing. Otto Frise (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Forster Heinrich Habla (Badenfurt). Blumenau, (Brasilien). Hrn. D. Reichendächer (Stammberg a. S.). Hrn. Herr Fröhlich (Halle).

Köfen und die Korpsstudenten.

In auswärtigen Blättern finden wir folgenden Artikel:
Seit 56 Jahren tagen im Bade Köfen zu Pfingsten die deutschen Korpsstudenten, deren Vereinigung nach diesem Orte den Namen „Köfener Senioren-Convents-Verband“ führt. Schon lange vor Gründung des Deutschen Reiches haben sich die Köpfe aller deutschen Universitäten, und auch die schweizerischen Korps zu diesem Verbande vereinigt und die Gabelrösche in Köfen zu der idealen Verbindungsbrücke zwischen Nord und Süd gemacht. Auf der Höhe der Müdeburg, auf der die Korpsstudenten von Halle, Jena und Leipzig früher zusammenkamen, und damit den Grundstein zu dem S. S. V. legten, erheben sich die drei von den deutschen Korpsstudenten gestifteten Denkmäler, eines für die gefallenen Korpsstudenten, das andere für Kaiser Wilhelm I. und das dritte für Bismarck. Seitdem nunmehr vor etwa 25 Jahren auch die alten Korpsstudenten von ganz Deutschland sich zu einem Verbande zusammengeschlossen haben, findet neben der Tagung der Älteren, dem „Köfener Kongress“, auch der Jugendtagung der Älteren-Verbands abwechselnd in der Woche vor Pfingsten statt. Dem Aufschwung des Korpsstudententums und der sich mehrenden Zahl von Teilnehmern am Köfener Tage ist die Entwicklung des Badeortes selbst nicht gefolgt, da es immer schwieriger wurde, die geistreichen Gäste unterzubringen, und sich die Einrichtungen als durchaus unzureichend erwiesen, beschloß sich schon vor acht Jahren die Älteren Herren mit der Aufgabe, eine Verbesserung der Verhältnisse in die Wege zu leiten. Alle Versuche aber, die Stadt und die dort interessierten Kreise für die nötigen Bauten zu gewinnen, blieben vergeblich. Der Plan, in Bad Köfen ein eigenes großes korpsstudentisches Verbandshaus zu errichten, wurde in den eben besprochenen Verhandlungen völlig fallen gelassen. Dagegen hat man erstlich die Frage erwogen, ob nicht am besten der Ort des Kongresses von Köfen wegverlegt werden, vielleicht in die Nachbarküste Naumburg, die sich mit Freuden annehmen würde. Auch Bad Sulza würde gern die nötigen Räume zur Verfügung stellen. So sehr die deutschen Korpsstudenten an Köfen hängen, von dem ihre Vereinigung den Namen führt, fällt doch andererseits auch sehr ins Gewicht, daß den historischen Woborn für den Zusammenkunft der deutschen Korps nicht Köfen bildet, sondern die Müdeburg. Der Wunsch der Müdeburger wurde von Naumburg wie von Sulza gleich gut erfohlen können. Wie wir hören, wird schon der im August in Halle zusammenzutrende außerordentliche Köfener Kongress sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben.
Dieser Artikel nicht Richtiges mit Unrichtigem, Wahres mit Falschem. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Die Verhandlungen des Älteren-Verbandes über die letzten Pfingsttagung in Köfen beschäftigten sich in erster Linie mit der Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für die Tagungen. Der Bau eines Korpshauses wurde abgelehnt. Dagegen wurde eine Kommission gewählt, die die Frage, in wessen anderweitig geeignete Räume zu erhalten, prüfen, Verhandlungen anzustellen und dann Beschluß fassen soll. Der Grundgedanke ist, daß man entweder dem „Köfener Wirt“ für einen Neubau bzw. Erweiterungsbau oder der Stadt Köfen zum Sturzbauhaus einen größeren Betrag zur Verfügung stellt und dagegen das eingetragene Recht erlischt, die geschaffenen Räumlichkeiten an den Tagen vor Pfingsten ausschließlich zu benutzen. Von einer Verlegung nach Naumburg ist keine Rede gewesen. In den Verhandlungen mit keinem Wort die Rede gewesen. Der Wunsch scheint bei dem fragl. Artikel der Vater des Gedankens gewesen zu sein. — Der Ende des Semesters in Halle i. S. zusammenzutrende außerordentliche Köfener Kongress befaßt sich auch nicht mit der erwähnten Frage, sondern lediglich mit der Neufassung der Statuten des S. S. V.

Vermischtes.

Zur Jahrestag in Berlin. Für die Jahrestag in Berlin, die am heutigen Sonnabend stattfinden, ist am Vorabend der von den Zuzugenden Berlin gestiftete und insipidieren von dem Hügel des Jahresdenkmals am dem Tempelplatz. Die aufgestellten Steinblöcke in blühende Blumen geteilt worden. Er trägt auf seiner Vorderseite in vertiefter Goldschrift die Worte: „Zur Erinnerung an die 100-Jahrestag der Gründung des ersten Zuzugplatzes in der Gegend durch Friedrich Ludwig Jahn im 30. Jahre nach der Grundsteinlegung seines Denkmals errichtet von dem Berliner Zuzuggen am 17. Juni 1911.“ Zu diesem Gedächtnis ist noch ein zweiter von Deutschen Zuzuggen und gestifteter Gedenkstein eingetopft. Dieser weicht in seiner Höhe auf dem Godel des Jahresdenkmals angebracht worden, der aus lauter behauenen und unbehauenen Steinblöcken mit und ohne Wappenstein zusammengefaßt

ist. Zahlreiche Klagenschriften mit Jähren in den deutschen Farben, und in den deutschen Bundesfarben umringen den am Denkmal bereiten engeren Festplatz. Von seiner Plattform wird heute bei der amtlichen Feier der Kultusminister von dem Trutz zu Gold in Gegenwart des als Vertreter des Kaiserlichen erschienenen Prinzen Oskar von Preußen die Festrede gehalten.

Wasmals: das Christ „Brumhals“. In Nr. 277 der „Holl. Ztg.“ war von einem König die Rede, das über dem Schreibtische des unglücklichen Königs Ludwig II. von Bayern in der Münchner Residenz, in einem flüchtigen Notizen hing, und in formvollendeter Sprache den Wert eines edlen, ehren Freundes wies. Die Ueberschrift zu der interessanten Notiz lautet: „Ein Gedicht König Ludwigs II.“ Diese Fassung ist geeignet, zu einem Irrtum Veranlassung zu geben. Das Gedicht war in der Tat das Liebesgedicht des Königs; der Text stammt aber nicht etwa von ihm selbst, sondern von dem bayerischen Dichter Friedrich Vodepohl.

Der Geburtstag des Herzogs Ludwig in Bayern. Herzog Ludwig in Bayern, der älteste Sohn der bayerischen Linie des Hauses Wittelsbach, wird am nächsten Mittwoch, den 21. Juni, 80 Jahre alt. Er ist, so schreibt die „N. C.“, einer der populärsten bayerischen Prinzen und hat sich eine erlauchteste Miltärlife bewahrt. Als seine Geschwister, Herzog Carl Theodor und die Kaiserin Elisabeth von Österreich, es waren, so ist auch er dem Heiligtum außerordentlich zugehen, und nach nur wenigen Jahren konnte man ihn an jedem Morgen im Hofparade des 4. Chevaulegers-Regiments König, à la suite des er als General der Kavallerie geführt wird, hoch zu Pferd im englischen Gaiten bei München antreffen. Die hiesige Gärtenherberge im Sattel aufgeführt, die bunten Jagen über dem auffällig schimmernden Schmucke aus dem stark gefärbten Gesicht hervorblühend. Es ist eine alte Erfahrung, daß das Volk denjenigen fürchten die nicht ohne Anteil entgegenbringt, in denen es seine eigene Weltanschauung am stärksten ausgeprägt findet. Herzog Ludwig hat niemals eine besondere öffentliche Rolle gespielt, mit die Gelegenheiten, die den politischen Geschäften einen Anteil zu nehmen. Aber dieser Anteil des ersten Königs von Bayern verkörpert ein Stück bayerischer Vergangenheit. Er lebt mit seinen Anscheinungen und Gemüthsheiten in den schlichten patriarchalischen Zuständen, die in Bayern vor der Einigung Deutschlands herrschten. Herzog Ludwig hat einmal unter diesem Namen gelebt. Er war 27 Jahre alt, als er sich am 28. Mai 1850 mit der spanischen Königin Isabella verheiratete, und nachher zu dem Zeitpunkt seines jüngeren Bruders Carl Theodor seinen Erbschaftsrechten entlag. Henriette Mendel wurde zur „Freifrau von Wallersee“ erhoben und das einzige Kind, das sie dem Herzog schenkte, die Kaiserin Marie Antoinette wurde geboren. Er war der Großvater des Kaiserlichen. Die Frau wurde nach dem Tode des österreichischen Kronprinzen Rudolf in Verbindung mit der Tragödie des Jagdschlusses Meringer genannt, und der Aufenthalt in der habsburgischen Monarchie wurde ihr damals unterzogen. Seit 1898 ist die Königin verstorben und sie hat sich in zweiter Ehe mit dem bekannten Sänger Otto Bruns wieder verheiratet. Die Freifrau von Wallersee starb 1881 zu München. Genau ein Jahr später wurde die bayerische Hofbibliothek die Nachricht überbracht, daß der bereits 71jährige Herzog Ludwig sich mit einer Heinen, sehr niedrigen Figuranten des Balletts der Münchner Hofoper, der 27jährigen Antonie Berth, hatte trauen lassen. Von Prinzregent Luitpold, dem Vater des Herzogs Ludwig, bekam die Prinzess Dame drei Tage vor der Hochzeit den abligen Namen „von Wallersee“. Sie hat durch ihre Unmündigkeit und die Lebensweise ihres Gemahls verstorben und allmählich auch alle die Eigenschaften, welche ihr ein so glänzendes Leben hätten ermöglichen können. Die Bewegung gegen den Missbrauch in der deutschen Marine. Man schreibt der „N. C.“ aus marinarätlichen Kreisen: Es ist noch gar nicht so lange her, daß sich mancher Binnenländer einem rechtlichen Gemann ohne ein dampfendes Glas Orog vorstellen konnte. Ein zähhilftunfender Gelehrter und eine ausgeprägte Redner, nach der Meinung vieler „Landstraten“, die unermesslichen Attribute Aler, die zu See führen. Die Zeiten ändern sich. Der jetzt in nähere Verbindung mit unserer deutschen Marine kommt, kann sich davon überzeugen, daß in ihr eine Bewegung gegen den Missbrauch im Gange ist, die von Jahr zu Jahr fortgeschritten. Einige Zeitungen haben dies erkannt. Vor zwei Jahren waren nur vier Offiziere und etwa 30 Mann organisierte Abstinenter; letztere vereinigt in einer damals neu gegründeten Marine-Gesellschaft. Im jüngeren Kurs in Kiel. Die deutschen Marineologen des Guttemplerordens (LOGT) sind, im Gegenstande zum hiesigen Kreis, politisch und intellektuell neutral. Trotz mancher Schwärzeleistungen, mit denen die Bewegung gegen den Missbrauch am Anfang zu kämpfen hatte, da sie den allein für wirklich gehaltenen Grundlag gänglicher Entschlossenheit mit voller Schärfe betritt, sind bis heute aus den vier Offizieren 21, aus den 30 Mann 850 und aus deren Marineologe bereits

sechs Marineologen geworden. In der Spitze derer zu einem Gutteil vereinigten Marineologen stehen drei Offiziere, die selbst Guttempler sind, aber nebenbei noch der Vereinigung abstinenter Marineoffiziere, dem „Marine-Mitteilungsverein“, angehören. Dieser zählt zu seinen ordentlichen Mitgliedern zwei Admirale, einen Korvettenkapitän, sieben Kapitänleutnants, zwei Stabskapitäne, zwei Oberleutnants zur See, einen Leutnant zur See, einen Stabskapitänleutnant, einen Oberabteilmeister, zwei Zahnmeister, einen Zahnmeister-Oberabteilmeister und einen Marineoffizier. Eine außerordentliche, wirksame Förderung hat die Bewegung durch die Warnung vor dem Missbrauch erhalten, die der Kaiser in seinem letzten Jahres an die Jahrtage der Marineoffiziere zu Kiel richtete. Heute finden wir bereits in allen, auch in den nicht alkoholfreien Marinekreisen eine im Vergleich zu früher gewaltige Veränderung der Trinksitten. Und wenn auch in dieser Hinsicht noch viel erreicht werden muß, um wirklich „Mar Deu“ zu schaffen, so kann doch jetzt schon von allen hiesigen Marineoffizieren die deutsche eine der nützlichsten genannt werden.

Inf. Die erste Königskrönung in Preußen. Die bevorstehende Krönungsfeierlichkeiten rufen die Erinnerung an die erste Königskrönung nach, die das preussische Volk am 18. Januar 1701 nach der Erhebung Preußens zu einem Königreiche gesehen hatte. Im Raat und Aufbruch fand diese Krönung der eigentlichen nicht nach, an geschichtlicher Bedeutung übertraf sie weit. Die Krönung des kaiserlichen Hofes von Berlin nach Königsberg, der Krönungsfeier, erfolgte schon am 17. Dezember 1700 in vier großen Meißelungen, die von den „Grand-Maîtres“ zu Hilfe begleitet wurden. Der Staatskanzler der Kurfürstin Sophie Charlotte wurde von dem Markgrafen Albrecht Friedrich von Schwedt geleitet, um die Bedeutung dieser Krönung zu kennzeichnen. Der Kronbetrauer, der am 18. November 1700 zwischen Kaiser Leopold I. und dem Kurfürsten Friedrich III. geschlossen wurde, lautet in der bedeutendsten Stelle folgendermaßen: „Als haben wir in Betracht des untrüglichen Wanges, Macht und Ansehen des Hauses Brandenburg und wegen der von dem jetzt regierenden Kurfürsten dem Geraden Meier bisher geleisteten großen Dienste, erzielte, eine solche außerordentliche Dignität dem Kurfürsten beizulegen und zu beschließen, daß man denselben in- und außerhalb des Reiches als einen König in Preußen ehren, würdigen und erkennen solle.“ Am 18. Januar 1701 begann die Krönung, indem vier Herolde in blaue Kleider mit goldenen Knöpfen den Geraden Meier die Königsproklamation öffentlich vorlasen. Die Krönung selbst nahm am 18. Januar, früh 9 Uhr, ihren Anfang. Der bisherige Kurfürst wartete im Schilde seiner Krönungsgegenstände; über dem Hof von Kurprinzant trug er den hermaligen prächtigen Krönungsanzug, auf dem Haupt die neue Königskrone, in der Hand das Szepter. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von Coblen geleitet. Gerade und Krontrape ertritten den Zug der Würdenträger, die die neuen Reichsinstrumente trugen: Der Kaiser von Preußen trug das Staats Siegel, der Oberbürger von Königsberg das Reichs Siegel, der Landeshauptmann von Preußen den Reichsapparat geleitet. Die Krönung wurde durch den Herzog Alexander von

Aufzüge

Maschinenfabrik Heber & Streblow
gegr. 1876.

G. m. Halle a. S. 12
b. H. Telefon 836.

Krane

Verlade- und Transport-Vorrichtungen jeder Art.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Subskriptions-Einladung

an
Mark 10000000 4% Hypotheken-Pfandbriefe
Abteilung XIX,
frühestens rückzahlbar am 1. Mai 1921.

Kraft landesherlichen Privilegiums vom 24. Juni 1867 emittiert die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha mit Zweigniederlassung in Berlin M. 20 000 000 4%ige Hypotheken-Pfandbriefe (Abteilung XIX), welche auf Grund des vorstehend veröffentlichten Prospektes an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen sind und deren Zulassung an den Börsen von Frankfurt, Hamburg, Leipzig und München demnächst beantragt werden wird.

Die erste Notiz erfolgt in Berlin voraussichtlich am Dienstag, den 27. Juni cr.
Die Hypotheken-Pfandbriefe der Deutschen Grundcredit-Bank werden von der Reichsbank und ihren Zweiganstalten in Klasse I mit 1/2 des Kurswertes begeben und sind durch das Sachsen-Coburg-Gothaische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in den genannten Herzogtümern zur Anlegung von **Mündelgeld**

für geeignet erklärt worden.
Ferner sind sie durch besondere Anordnung des Herzoglich-Sächsischen Staatsministeriums zur Kapitalanlage für „Staats-, Kommunal-, Pfarr-, Kirchen- und andere Korporations-Vermögen, insbesondere auch für die Staatsdiener-, Witwen- und Waisen-Pensions-Anstalt, sowie für unter Verwaltung des Stadtrats zu Gotha stehende Stiftungsvermögen und die Sparkasse für das Herzogtum Gotha“ zugelassen.
Die Subskription findet statt am

Donnerstag, den 22. Juni 1911,

zum Kurse von

100,10 Prozent

während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten.
Bei der Subskription ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 pCt. des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen, doch sollen die Zeichnungen zur freien Kapitalanlage zunächst berücksichtigt werden. Stückzinsen werden — bis zum Tage der Abnahme — vom 1. Mai d. J. berechnet. Den Schlussscheinsteampeln tragen die Zeichner. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat bis zum 15. Juli cr. zu erfolgen. Die Abteilung XIX ist ausgefertigt in Abschnitten zu M. 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 100 und versehen mit Mai-November Zinsscheinen, nächstfällige am 1. November 1911. Die Ausgabe der neuen Couponsbogen erfolgt kostenlos und telenteuerfrei.

Hypothekengpfandbriefe waren im Umlauf per 31. März 1911 M. 314 755 900.—
Das Aktienkapital der Deutschen Grundcredit-Bank beträgt M. 18 000 000.—
Es wurden auf ein Aktienkapital von M. 15 000 000 für 1906—1909 je 8 pCt. Dividende und für 1910 auf das erhöhte Aktienkapital von M. 18 000 000 9 pCt. verteilt.

Zeichnungsstellen:

Die Niederlassungen der Deutschen Grundcredit-Bank in Gotha und in Berlin W. 9, Vossstrasse 11,

Erfurt: Mitteldeutsche Privat-Bank, Akt.-Ges., Filiale Erfurt. Privatbank zu Gotha, Filiale Erfurt. Adolph Strücker.

Halle: Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, und dessen Filialen in Gera, Naumburg, Weissenfels. Reinhold Steckner.

Magdeburg: Dintel & Co. Magdeburger Bank-Verein. F. A. Neubauer.

Nordhausen: Magdeburger Bank-Verein, Filiale Nordhausen.
Gotha, im Juni 1911.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Landschütz. Dr. Immerwahr. [3201]

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt
Hilfsburg
festigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster
in allen Größen u. Formen ohne Mobellkostenberechnung bei billigsten Preisen. Große Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Aufträgen und Befellungen Ausgabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. — An Architekten, Baumeister, Eisen- und Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis. [0509]

Baustellen zu verkaufen:
Ludw. Wuchererstr. in I. Bauzone [1180]
Berliner Str.
Deitzscher Str.
Yorkstr.
Liebigstr.
Julius Kühnstr.
Näheres Rob. Franzstrasse 15, Komtor.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen.
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säden (maßig, streubar).
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maßig, streubar).
Staubkalk
offizieren zu billigen Tagespreisen [3084]
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3420.

Auffschließung kumpfiger Bauerrains, Abdichtung nasser Keller
führt aus
unter Garantie
Deutsche Cement-Trockenbau-Ges. m. b. H. Gotha.

Wäscherollen
in allen Größen, jede Konfektion übersteigendes Fabrikat, liefert unter Garantie [0492]
Paul Thiele, Wäschengängeßtr., Chemnitz, Sattmannstr. 11.

Treibriemen, hölzerne Riemscheiben, Stopfbüchsenpackungen.
A. Binder, Halle a. S., Telefon 555.

Wäschemangel
für Hand- und für Maschinenbetrieb, taublos, unter Garantie, billig verkauft. Off. u. Z. G. 4319 an die Exped. dieser Ztg. erb.

DEUTZER NAPHTALIN
Motor-Modell 11 u. 311
Brennstoff-Kosten pro PS. und Stunde nur 2—3 Pfennig. Einfache Bedienung. — Keine Nebenapparate. Einrichtung des Motors für den Betrieb mit jedem anderen Brennstoff leicht möglich, daher Anpassen an den jeweils billigsten Brennstoff. Feinste Referenz. Konkurslos D.R.P. [1102]

Gasmotoren-Fabrik DEUTZ Leipzig.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus. [0558]
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrhitte.

Deuber Motoren
von 1—40 PS.
für Leuchtgas, flüssige Brennstoffe, Sauggas usw., die von uns bei Lieferung größerer Maschinen in Zahlung genommen wurden, verkaufen wir unter Garantie und günstigen Bedingungen. [0488]
Gasmotorenfabrik Deutz, Leipzig, Packhofstr. 7/9.

Stahlpanzer-Geldschränke, feuer- u. sturzsicher, thermit- u. diebstahlsicher.
J. C. Petzold, [0511]
Goldschmiedefabrik, Magdeburg. Preise kasserst billig. — Katalog kostenfrei. —

Zich beschaffe rasch und verlässigen Käufer u. Teilhaber.
Stets vorgefertigt über 8000 kapitalträchtige Metallarten für Geschäfte, Fabriken, Güter, Gewerbe, Grundstücke jeder Art. Abgibt schon innerhalb 3 Tagen expl. Meine Bedingungen sind die besten. Bester. Bedingen Sie kostenfrei Befund zwecks Rückfrage.
E. Kommen Nachf.,
Leipzig 2, Schaumburggasse 11.
Auch Dresden, Hannover, Köln. [0570]

Landesmiede,
fortschende, wegen Todesfall vorteilhaft zu verkaufen. Offerten erbeten unter Z. T. 4353 an die Exped. d. Ztg. [1187]

Glastrohpresse,
gut ausrepariert und frisch gezeichnet, unter Garantie billig veräußert. Offerten u. Z. G. 4352 an die Exped. d. Ztg. erb.
Steinbruch in Sandberg.
Eine Partie der Pflanzfabrik Sandberg. Umfänge halber veräußert. Preisverh. Halle 3178. Krutzenbergstraße 2 part.

Apotheker Schlemmers Scrofin
(Gesetzl. geschützt).
Unentbehrlich zur Aufrechterhaltung und Mass von Schwächen und Kälbern. Verhütet das Krümmwerden (Lähme) der Tiere, schützt vor Krankheit, hebt die Gewichtszunahme. Tausendfach erprobt u. tausendf. Anerk. Preis d. Literkanne 1.50 M. in allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandl. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Wo nicht erhältlich, zu Originalpreisen portofrei zu beziehen von den [0120]
Alleinigen Fabrikanten:
H. Finzelbergs Nachfolger,
Chemische Werke, Andorf, Saax.

Bauten-Nachweis
für Mitteldeutschland, zu Halle a. S.
bringt rasch und zuverlässig alle vorliegenden Bauprojekte aus den Provinzen Brandenburg und Sachsen, aus Anhalt u. Thüringen.
Jede Nummer bringt ferner eine Anzahl wertvolle Rundschau über zunächst geplante größere Bauten, Anlagen usw.
Insere: Die viergespaltene Petitzeile 50 Pfg.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
alter Art.
Trockeneinrichtungen für alle Koch-, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen. Ca. 2000 im Betrieb.
Sachsé & Co., Halle S.
Alleine Niederlassung in Halle.
Zugangstr. 11, Dresden u. Berlin 0581.

Im Brignitz- und Stuppig-Dovelland-Verband stehen 84 Bullen und mehrere weibliche Tiere aus besten Leistungszüchten zum freibändigen Verkauf. — Lieferung erfolgt auch auf Bestellung. — Preisermäßigungen sind kostenlos von der Bes.-Tierärztlichen Prüfung und der Gesundheitsstelle in Wittichenberge zu beziehen. Der Brignitz-Verband Wittichenberge, Bez. Potsd. — Fernruf 66. [2088]

Tulpe

Diners 2.— Mk., Soupers (von 6 Uhr an) 1.50 u. 2.50 Mk. in geschmackvoller Zusammenstellung.
6 Oderkrebse 1.— Mk. — 4 grosse Krebse 1.50 Mk.
Ia. Helgeland Hummer. — Reichhaltige Abendkarte.

Sonntags

Diner-
Souper-

Musik.

Wochentags 9 Uhr 20
Walhalla-Theater.
Die unerreichbaren [1152]
Winter-Tymians.
Wieder total neue grosse Schlager.
Alles wälzt sich vor Lachen!
Thurm-Sylvaré im Humpelrock!
Schlussposse: „Unser Häschen“
oder „Das kommt davon“.



Neu! **„MIWA“**
ist der einzige
Sicherheits-Basierapparat,
der die Frage des richtigen Schnittwinkels durch seine in Gelenken bewegliche Klinge gelöst hat.
Ohne gelenkige Klinge ist kein richtiger Schnittwinkel möglich.
„Miwa's“ Leistung ist unerreicht und übertrifft alle anderen Systeme.
Preis des Basierapparates „MIWA“ inklusive Abziehapparat und 10 Messern Mk. 20.—
Alleinverkauf für Halle und Umgebung: [1038]
O. V. Borchert, Englisches Magazin, Halle a. S., Gr. Steinstrasse.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 18. Juni, 1/7 Uhr
Frühkonzert
der Kapelle des Hof-Meisters, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Leitung: Stgl. Obermusikmeister R. Fister.
Nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr
Zwei grosse Militär-Konzerte
berufen Kapelle unter Mitwirkung der zum Sängerbund an der Saale gehörigen Gassen- und Gesangsvereine (300 Säger).
Leitung: Willy Wurfshmidt.
Eintritt früh 25 Pf., nachm. u. abends 50 Pf. Karten gültig.
[1125] **F. Winkler.**

Zoo.
Morgen, 18. Juni,
Billiger Sonntag.
Den ganzen Tag über
Erw. 30 Pf., Kinder 20 Pf.
2 gr. Militär-Konzerte,
ausgeführt vom Trompeten-
korps des Feldst.-Regts. Nr. 75
(Musikmeister Fister).
Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr,
abends 7 1/2 Uhr. [1150]

Fahrplan Saale-Dampfschiffahrt
Fernruf 1625 **Karl Demmer** Talstrasse 32/33.
Einsteigestelle Peissnitzbrücke, Halle a. S.
Drei grosse erstklassige
Personen-Salon-Dampfer
„Siegfried“ 310 Personen
„Brandlde“ 800
„Herzog Wittkind“ 500
Restaurant an Bord.
Jeder Dampfer hat elektrische Beleuchtung.
Vom 15. Mai bis September:
Jeden Nachmittag nach Neurogozy . . . 300 N 612 A
Mittwochs und Sonnabends Konzertfahrten nach Neurogozy 380 N 722 u. 822 A
Mittwochs und Sonnabends nach Wettin . . . 300 N 722 A
Mittwochs und Donnerstags nach Wettin und Rothenburg (von Wettin mit Konzert) . . . 1000 V 490 N
Sonntags Wettin und Rothenburg
1. Fahrt nach Neurogozy und Wettin 900 V 1150 V
2. „Wettin und Rothenburg“ 1000 V 490 N
3. „Neurogozy und Wettin“ 300 N 622 u. 722 A
4. „nur bis Neurogozy“ 380 N 622 722 A
5. (mit Konzert und Tanz) 822 A 1222 A
Zur Rückfahrt steht den w. Passagieren jeder Dampfzeru Verfügung.
Vereins- u. Schulfahrten werden zu billigstem Preise angenommen und zu jeder Zeit, auch Sonntags, ausgeführt.
Bestellungen erbeten. [3290]

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
Sente, Freitag, den 16. Juni und folgende Tage:
„Der Walzerkönig“
Operetten-Boffe in 4 Akten von Mannstätt. [1107]
Musik von G. Steffens.
Familie H. Traude
Gagelmann-Halle a. S.
Mitglied des Hoftheaters in Coburgheufen.
Musikführer: Das Duo des von Neuen, „Für sein König sein“, „Ein Mädchen fand an den Feiern“, „Amma, Maria“ (von E. Hummelmann).
Sonntag, 18. Juni, 4 1/2 Uhr
bei freiem Zutritt:
Gr. Gartenkonzert.
Abds. 8 Uhr: „Der Walzerkönig“.

Kaufmännischer Verein (E. V.)
Montag, den 19. Juni 1911,
abends 8 1/2 Uhr im „Wintergarten“
Konzert,
ausgeführt von der Kapelle der 36er unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn Fister.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 21. Juni, abends 8 Uhr
Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert
zum Beisein des
Kaiser-Friedrich-Denkmales,
veranstaltet von der
Männer-Gesellschaft. Dirigent: Herr Konzert-
unter Mitwirkung der Kapelle des Hof-Meisters, General-
feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter
Direktion des Herrn Obermusikmeisters R. Fister.
Ausgewähltes Programm.
Brachtholle Beleuchtung des Gartens (italienische Nacht).
Nach dem 6. Uhr im „Wintergarten“ ausgeführt
Konzert: **„Brillant-Generwerk“**
Herrn H. Pfeiffer, Halle-Grümling.
Billetts im Vorverkauf à 40 Pf., in der Hofmusikalienhandlung
von Heine, Hothen, Gr. Ulrichstrasse 38, Relah. Koch, Alte
Bromenade 1 und im Signarengeschäft des Herrn O. Irland,
Gr. Steinstrasse 9. An der Kasse 50 Pf. [1124]

Bad Wittekind.
Sonntag, den 18. Juni,
Früh-Konzert,
nachm. **Kur-Konzert,**
8 1/2 Uhr **Abend-Konzert,**
ausgeführt vom
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Alfred Ekmann).
Eintrittspreis:
Zum Früh-Konzert 25 A) einleit.
„Kur-Konzert 35 A) „Billetts“
„Abend-Konzert 35 A) Steuer.

Konzert-Fahrten Peißnitzbrücke-Saalschlossbrauerei.
Prachtvolle Beleuchtung der Ufer durch grossen
elektrischen Scheinwerfer mit bunten Farben.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend von 8 1/2 A bis 11 1/2 A.
Fahrpreise:
Nach Neurogozy 30 Pf., hin und zurück 50 Pf.
Wettin . . . 50 „ für jede Fahrt.
Reichenburg 50 „
Konzert-Fahrten 30 „
Kinder die Hälfte des Fahrpreises.
Mit Hochachtung Karl Demmer, Schiffraeder.

**Poröse Trikot-Einsatz-
hemden und Unterzeuge**
grösste Auswahl
Gust. Liebermann, Bernburger-
strasse 30.
Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Triften
und Jofbe. — Montag: Der
Hochopfer.
Altes Theater: Sonntag: Wenn
der junge Wein blüht. — Mon-
tag: Gefährten.
Schaubühne: Sonntag: Der
Mittwoch. — Montag: Die
Schiffbrüder.
Neues Operetten-Theater: Sonn-
tag: Das Glücksmädel. — Mon-
tag: Das Glücksmädel.

Hallescher Reiter-Verein.
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am
Montag, den 26. Juni 1911,
vormittags 11 1/2 Uhr im „Hotel zur Stadt Hamburg“ statt.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das Geschäft-
jahr 1910. 2. Bericht der Revisoren. 3. Entlastungserklärung.
4. Wahl des Vorstandes. 5. Wahl der Revisoren. 6. Wahl des
Schiedsgerichts.
Der Vorstand.

Zum Schultheiss,
Poststrasse Nr. 5.
Bouillon mit Elnage
Suppe à la reine.
Kotelett
Aal blau mit Butter
Fr. Leipziger Allerlei mit
Kotelett
Frikassee von Kalb und
Morcheln
Tartarbruststeak.
Gesp. Ochsenleide
Lammrücken, englisch
Kompost oder Salat
Erdbeeren m. Schlagssahne. [1146]
Stamm:
Gänsebraten
Rindsroulade mit Kopfsalat
Holsteiner Schnitzel.
Säle
zum Abhalten von Festlichkeiten
und Vereinsversammlungen.

Haus für Hochzeiten
Hotel Kaiser Wilhelm
Säle und Salons für Festessen
:: und Vereinsfestlichkeiten ::
:: mit Gartenbenutzung ::
Bes. Fritz Rahne, Hoffel, Bernburger-
strasse 12/13.

Fr. z. St.
Sonntag, 25. 6. 1 Uhr F. T.
E. V. Tiergarten" Halle a. S.
Hauptversammlung
Donnerstag, den 22. Juni,
abends 8 Uhr im Hauptrestaurant
des Zoologischen Gartens.
Tagesordnung:
Jahresbericht des Vorsitzenden.
Kassenlegung.
Kassenprüfung.
Entlastung und Neuwahl des
Vorstandes. [1116]
Die Mitglieder werden gebeten,
recht zahlreich zu erscheinen.

Saale-Dampfschiffahrt
Schiffraeder Karl Demmer, Nr. 1623.
Sonntag, den 18. Juni,
Neurogozy-Wettin 9 Uhr vorm., Rothenburg 10 1/2 Uhr
vorm.
Jeden Tag Fahrten nach Neurogozy 3 Uhr nachm.
Jeden Mittwoch und Sonnabend nach Wettin 3 Uhr nachm.
Jeden Dienstag u. Donnerstag nach Rothenburg 10 Uhr vorm.
Fahrplan siehe Anschlagtafeln.

3 D.
24. 6. 5. L. F. T.
5 T.
24. 6. 6 Uhr L. F. A. T.

G. Bauers Brauerei - Ausschank,
Rathausstrasse 3. — Telefon 1051.
Garten
Halle meinen schönen
schattigen, zugfreien
sowie geräumige Kolonnade als angenehmen Aufenthalt
bestens empfohlen. [0802]
Suppe u. 1 Gang 75 Pf. (im Aben. 80 Pf.)
u. 2 Gang 1 25 Mk. (im Aben. 1 Mk.).
Reichhaltige saisongemässe Speisekarte.
Abendkarte zu kleinen Preisen.
Otto Bauer.

Angenehmer Ausflug
Gutenberg
zur Fruchtweinschenke.
Zurügliche Fruchtweine, Bier.
— Kaffee, kräftiger Jambik. —
Ergeben W. Trebsteln.

Wratzke u. Steiger
Juwelen [8059] Halle a. S.
Pianos Schiedmayer
von Mk. 870.— an.
Pianos Rönisch
von Mk. 900.— an.
Pianos Kaps
von Mk. 900.— an.
Weltbekannte, erstklassige Fabrikate.
Alleinvertretung [1092]
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz, Fernruf 2938.
Kataloge gratis und franko.

Reisegläser
Feldstecher
Prismengläser
in allen Preislagen
zur gute Ware
empfiehlt billigst
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstr. 1a.

„Zum Würzburger“
am Gallusstr. dem Polizeigeb. gegenüber, Fernruf. 87.
Ausschank Würzburger Bürgerbräu,
3642) von
Siphon-Versand.
Dampfschiffahrt
Neurogozy — Wettin
von Wwe. C. Schräpler.
Jeden Sonntag früh 9 und nachmittags 3 Uhr sowie
täglich nachmittags 3 Uhr nach Neurogozy-
Wettin. Einsteigestelle oberhalb der Peissnitzbrücke, gegenüber
Ruderkub „Nelson“. [1131]
Hochachtungsvoll August Schräpler, Geschäftsführer.
NB. Montag früh 10 Uhr nach Rothenburg.

Loden-Pelerinen
(waffelartig) f. Herren, Damen
u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schme Nacht, Gr. Steinstr. 54.
Echt waffelige (waffelartige)
Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder
sehr praktisch u. preiswert. [0543]
H. Schme Nacht, Gr. Steinstr. 54.
Für Zuckerkranken und
Nierenleidende
Dr. J. Schäfers
physiol. Nährsalze
ohne Dillzwang künstlich emp-
fohlen, Preis 1.3.— à 4.50.
Zu haben in Apotheken.
Dr. J. Schäfers, Berns.
Beliebte Brochüre gratis

X Gegen Korpulenz und Fettleibigkeit
Basanin-Tabletten
nötig
unfalsch.
Sch. 2.50 Mk
Hauptdepot: Weinapothek, Halle a. S., am Markt.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Alleinige Fabrikation vom

Landbau-Motor „Patent Köszepl“.

Besichtigung auf der Casseler Ausstellung, 22—27. Juni

auf meinem Hauptstande Nr. 339,
in der Vorrückungshalle, Stand Nr. 199,
in Arbeit auf Rittergut Ellenbach bei Cassel.
Näheres hierüber auf dem Hauptstande.

Nicht mehr feldmässig grobe, sondern
gartenmässig-feine Bodenbereitung.

Künstliche Düngerstreuung, sowie

sämtliche Saatvorbereitungen in einem Arbeitsgange.

Stalldünger wird zerhäckseln und
in der ganzen Arbeitsschicht gleichmässig verteilt.

Schnellste und billigste Bodenbearbeitungs-Maschine.

Wesentlich leistungsfähiger und billiger wie elektrischer Pflug.



Zur Ernte

empfehlen wir unsere vorzüglich bewährten

Grasmäher

in solider, einfacher Kon-
struktion, selbständige Schmier-
vorrichtungen, —
neueste Verbesserungen. —

Getreidemäher

„Victor“,
beste deutsche Maschine von
großer Leistungsfähigkeit, hoher
Stabilität.

— Kataloge etc. umsonst. —
W. Siedersleben & Co.

G. m. b. H.,

Bernburg (Anhalt).

Ausstellung der D. L. G. Cassel Reihe 5 Stand 55.



Moderne Transmissionen.

Stahlwellen, Oelparagen, Kugellager. [1096]

Riemenmaschinen aus Holz, Guss- u. Schmiedeeisen.

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Lagerverrat in Halle u. Dresden ca. 1 Million Kilogramm.

Bader & Halbig, Halle a. S. G.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879

Jalousie Rudolph

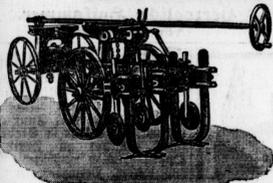
HALLESAALE

Fernspr. 2106.

Krausenstr. 16

HALLENSIS

[1089]



Kartoffelroder

verschiedener Systeme

Rübenheber

mit 2 und 4 Scharen

empfiehlt in erstklassiger Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filialen unter eigener Firma in:

Berlin SW. 51, Tempelhofer Ufer 10, Breslau VII, Gabitzstr. 11, Schneidemühl, Rüterallee.
Unser Platz auf der Ausstellung der D. L. G. in Cassel befindet sich Reihe 84 Stand 166.

Fowler's Dampfplüge,

für Heissdampf und Sattdampf,

unerreicht

in Leistung, Dauerhaftigkeit und Sparsamkeit im Betriebe;

ferner

Strassenlokomotiven und
Dampf-Strassenwalzen werden

auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-
Gesellschaft in Cassel vom 22. bis 27. Juni d. J. ausgestellt.

Vorführung im Betriebe auf dem Versuchsfelde.

John Fowler & Co., Magdeburg.

Auskunft wird erteilt: Stand 329 Reihe 67, sowie im Hotel Schirmer.

Mehr als 50jährige Erfahrung in allen Weltteilen.

Lohn-Dampfplüg-Unternehmer werden kostenlos nachgewiesen. [1108]

Mesaphal-Decke



Trägerlose
Hohlsteindecke.
Feuersicher.
Isolierend.
Schallsicher.
Nicht abtropfend.

Feldscheinenummantelung
Freitragende Wände ::
Eisenbetonausführungen aller Art.

Heinrich Westphal & Co., G. m. b. H.
HALLE a. S., Landwehrstr. 9.

H. Paucksch A.-G.

Landsberg a. W.

Dampfmaschinen modernster Konstruktion,
Hochleistungs-Dampfkessel D. R. P.,
Original-Diesel-Motoren von 25—400 PS.

Vertreter: [0472]

Zivilingenieur Georg Proskauer, Halle a. S.

Klischees Autotypien :: Holzschütte

Zinkdrucken :: Galvanos

in jeder Art fertigt

Halle a. S. Adolf Müller, Königsstr. 85.

Eigene Zinkdrucker :: Schriftsetzer 2945 :: Elektr. Betrieb.



Die Vorarbeit und Freude für

1 1/2 - 2 Pferdestärken

liefert der

GRADE-ROHOEL-MOTOR

• Feinste Referenzen •

Grade-Rohoel-Motoren
Magdeburg.

Verlangen Sie bitte
unsere Liste Nr. 124 frei.

[0918]

Patentanwalt Eyck,

Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.



Feldbahnen, Abraum- u. Aufschluffgleise,
Rasten- u. Wulstentipper, Förderwagen,
Halleische Bahnbedarfs-Gesellschaft
Fernspr. 673. Halle a. S., Westbergstr. 112.

Zentralheizungen Dicker & Werneburg

Beste Halleische
Zentralheizungs-
... Firma ...

Hunderte von
Anlagen
- im Betrieb -

Referenzliste zu Diensten. [0957]

Gebrauchter Lanzscher Dreschsatz,

10pferdig, 60", gut im Stand u. komplett, preiswert zu verkaufen.

[0945] A. Lythall, G. m. b. H., Halle a. S.

Pulverisierter Cönnernscher

Cement-Kalk

U. Roth's

Cement-Fabrik

CÖNNERN

(Sachsen-Anhalt)

hellgrün, langsam bindend u. durch-

aus volumenhändig. Insbesondere

gut zum Holzbau, ferner zum

Ein- u. Umleben von Ziegeln.

Beste Mischung, absolute Reinheit

und größte Gehaltungsstärke bei

hohem Sandgehalt. [0569]

Freieite Wer. Wichtigste Lagerbräu-

berie u. Lager f. Halle u. Umgebung

Ed. Linke & Ströter, Straße 1.

Petersberg nebst Umgebung

Wth. Becker, Wasserstr. 1, Petersberg.

Für Köpfnitz: A. Böhm.